Abendpost

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 28. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 100.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Salvador und Guatemala wieder kriegslustig.

New York, 28. April. Eine Spezialdepesche des „Herald" aus der Stadt Merico meldet, daß man sich auf aufregende Nachrichten gefaßt machen kann, sobald General Ezeta, der Bruder des Präsidenten von Salvador, den Oberbefehl über die salvadorischen Truppen an der Grenze von Guatemala übernimmt. Die Bevölkerung Guatemalas befindet sich über diesen Schritt von Seiten Salvadors in gereizter Stimmung, und wahrscheinlich wird derselbe zwischen beiden Mächten zum Kriege führen, den die Führer sehr wünschen. Das Volk Guatemalas und Salvadors hingegen ist des Krieges müde, und es ist nicht unmöglich, daß die Eröffnung der Feindseligkeiten den Sturz Barrillas sowohl wie Ezetas zur Folge haben wird.

„Adams Expreß Co." vers: „Am. Exch. Nationalbank.

New York, 28. April. Der Prozeß des Präsidenten der „Adams Expreß Company", John Hoey, wider die „American Exchange National Bank", welcher seinen Ursprung in dem Raub eines $41,000 enthaltenden Packetes hat, wurde gestern von dem Kalender des Bundes-Gerichtes gestrichen, da beide Parteien den Streit unter sich, außerhalb des Gerichtes, geschlichtet hatten. Keine der betheiligten Parteien will indessen die Bedingungen des Uebereinkommens preisgeben.

Der Raub des betreffenden Packetes fand im Jahre 1888 statt. Das Geld, $41,000, wurde vom Kassirer der Bank in das Couvert gethan und so den Bankboten Crawford und Earle zur Ueberbringung an die Expreßgesellschaft übergeben. Dies thaten beide, wie vermuthet wurde. Die Expreßgesellschaft nahm das Packet in Empfang, bescheinigte denselben und sandte das Packet nach Washington. Als man es dort öffnete, stellte es sich heraus, daß es anstatt des Geldes, braunes, in Form von Banknoten geschnittenes Papier enthielt. Die Expreßgesellschaft wurde für den Verlust verantwortlich gemacht und mußte der Bank das Geld zurückerstatten. Ein halbes Jahr später gelang es dem Detektiv Pinkerton, den Dieb in der Gestalt des Expreßboten Crawford festzunehmen. Die Expreßgesellschaft verklagte dann die Bank auf die Zurückerstattung der ihr bezahlten Summe.

Beging Selbstmord.

St. Louis, Mo., 28. April. Ludwig Verbicker, ein seit 22 Jahren im Dienste des Stadt-Departements stehender Bauzeichner, beging gestern Abend Selbstmord, indem er sich mit einer Kavalleriepistole erschoß. Der Verstorbene litt an einem unheilbaren Mundkrebs, und man vermuthet, daß dies ihn in den Tod trieb. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs Kinder.

Angekommene Dampfer.

London: „Bohemia" von New York nach Hamburg in Sicht des Lizard.

Queenstown: „Lord Clive" von Philadelphia.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 28. April. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, südliche Winde, wärmer.

Telegraphische Notizen.

— Laboulaye, der französische Botschafter in St. Petersburg, hat resignirt.

— Die Bergleute in Essen, Dortmund und Gelsenkirchen haben sich geweigert, sich auf Einladung ihrer Bochumer Kameraden in einen allgemeinen Ausstand einzulassen.

— Zwei britische Kriegsschiffe haben sich mit versiegelten Befehlen von Sansibar nach dem Pungwaflusse, dem Schauplatz der jüngsten Streitigkeiten zwischen Portugiesen und Briten, in Afrika, begeben.

— Banditen drangen in Aras in Ungarn in das Bahnhofsgebäude, ermordeten den dort stationirten Wächter und entflohen, nachdem sie Geld und Werthsachen im Betrage von $5090 erbeutet.

— Harrisville, eine Ortschaft in den Adirondocks, N. Y., ist gestern fast vollständig durch Feuer zerstört worden. Der Gesammtschaden wird auf $100,000 abgeschätzt.

— Die „Farmers & Traders Bank" in St. Louis hat ihre Zahlungen eingestellt. Der Kassirer der Bank, Capt. Coonington, ist, wie man wissen will, mit $9,300 auf und davongegangen.

— Der neuernannte Bundesschatzmeister, Nebecker von Indiana, hat gestern sein Amt in Washington angetreten.

— Das Schiedsgericht, welchem die ausständigen Angestellten der Straßenbahn in Detroit, Mich., ihren Streit mit der Bahngesellschaft unterbreitet hatten, hat völlig zu ihren Gunsten entschieden.

— In Denver, Col., sind Personen auf geheimnißvolle Weise durch Arsenik vergiftet worden, ohne daß man bisher den Verübern dieses scheußlichen Verbrechens auf die Spur kommen konnte. Das letzte Opfer der geheimnißvollen Giftmischer ist eine angesehene Dame, Frau Barnaby, welcher vergifteter Whisky als Geschenk, angeblich aus Boston, übersandt wurde.

Ausland.

Das Schreckensgespenst der 1. Mai.

Unheimliche Gerüchte von Revolution und dergleichen in Italien.

London, 28. April. Nachrichten aus Italien legen dar, daß sich die dortige Arbeiterbevölkerung in einem Zustande großer Erregtheit befindet, und daß das Gefühl der Besorgniß vor dem 1. Mai im Lande wächst. Die Polizei von Neapel hat eine Anzahl Anarchisten wegen Verbreitung aufrührerischer Flugschriften daselbst verhaftet. In diesen Flugschriften werden die Arbeiter zu einem Angriff auf die besitzenden Klassen aufgefordert; man räth ihnen, die reichen Grundeigenthümer zu hängen und die Paläste des faulen Adels zu zerstören.

Die Bürger sind über die drohenden Aussichten alarmirt, und viele verlassen, trotz der ausdrücklichen Versicherungen der Behörden, sie seien wohl im Stande, jeden Ausbruch von Gewaltthätigkeiten im Keime zu ersticken, die Stadt. Die Agenten der Regierung behaupten, eine geheime Gesellschaft in Mailand aufgespürt zu haben, deren Zweck es ist, am 1. Mai eine Rebellion ins Leben zu rufen. Ueber eine halbe Million Flugblätter, betitelt „Il Primo Maggio", sind von jener Gesellschaft gedruckt und unter die armen Klassen gratis vertheilt worden. Der Inhalt derselben ist dem der von den Anarchisten Neapels verbreiteten Flugschriften ähnlich.

Alle Anzeichen deuten auf einen allgemeinen Ausstand am 1. Mai in den Städten von Catania, Messina, Palermo, sowie in Turin und Mailand hin. Ein Beispiel für die Haltung, welche die Regierung am 1. Mai annehmen wird, wurde gestern in Turin geliefert, wo die Polizei mit Hilfe des Militärs eine Anarchistenversammlung auflöste, und fünfzig der hervorragendsten anwesenden Agitatoren festnahm. Die Verhafteten wurden unter mehr oder minder gerechtfertigten Beschuldigungen eingesteckt und werden im Gefängniß verbleiben, bis der verhängnißvolle 1. Mai vorüber ist.

Bezahlte ihren eigenen Henker.

Sonderbarer Mord in der Nähe Budapests.

Budapest, 28. April. Maresin Gilezan, ein Bauernknecht, ist hier wegen Ermordung des reichen Frauenzimmers Josepha Kirsch, welche Montag Morgen in hiesiger Nähe erwürgt in ihrem Bette gefunden wurde, verhaftet worden. Gilezan gestand den Mord ein, zeigte aber einen Brief vor, in welchem Josepha Kirsch den Wunsch ausspricht, in Folge von Liebesgram und sonstigen Ursachen aus der Welt zu scheiden, und ihn, den Gilezan, bittet, sie zu tödten, da es ihr bereits zweimal mißglückt sei, von eigener Hand zu sterben. Sie verspricht ihrem Henker als Belohnung ein Quart Schnaps, um sich für die That zu stärken, und ferner zwei Gulden, die er, wenn er sein Werk gethan, sich an einem bestimmten Platze holen könne.

Gilezan vollbrachte die That, wie ihm geheißen, und erwürgte die Frau, nachdem er sie an Händen und Füßen gefesselt, wie sie befohlen. An der Echtheit des Briefes herrscht kein Zweifel. Gilezan scheint etwas schwachsinnig zu sein.

Der rebellische Maharajah geflohen.

Manipurs Hauptstadt wahrscheinlich in die Luft gesprengt.

Calcutta, 28. April. In Simla ist die Kunde eingetroffen, daß der Regent von Manipur, begleitet von seinen Hauptkriegern und Häuptlingen der ihm in seiner Empörung gegen die britische Autorität treuen Stämme, sich in's Gebirge geflüchtet hat. Dieser Regent ist der Thronerbe, welcher seinen Bruder, den den Briten ergebenen Maharajah, vom Throne stieß und diesen usurpirte.

In der Richtung der Hauptstadt bemerkte man eine große Feuersbrunst, welcher kurz darauf eine gewaltige Explosion folgte. Man glaubt, daß der Maharajah die Hauptstadt vor seiner Flucht zerstörte.

Weitere Nachrichten aus Simla besagen, daß die kürzlich in der Nähe von Silchar, oder wie es manchmal genannt wird Calchar, befindlichen britischen Truppen die Rebellen nahe Bissenpur vollständig geschlagen haben.

Rudinis Antwort an Blaine.

Italien besteht auf seine Forderungen.

Rom, 28. April. Es wird versichert, daß der Marquis DiRudini nach mehrfachen Berathungen mit Baron Fava zu dem Entschlusse gekommen ist, seine Antwort an den amerikanischen Staatssekretär folgendermaßen zu fassen:

Italien wird sich nicht mit dem von den Ver. Staaten angeführten Gründen zufrieden geben. Die Frage berührt das Völkerrecht, und das Völkerrecht fordert gegenseitigen Schutz für Unterthanen befreundeter Mächte. Der Marquis Rudini erklärt es für einen Fehler, wenn eine civilisirte Nation wie Italien nicht die Schadloshaltung der ermordeten Italiener und die Verhaftung ihrer Mörder verlangen würde.

Die Grippe in England.

London, 28. April. In Yorkshire und Lincolnshire wüthet die Grippe in erschreckender Weise. In vielen Dörfern jener Grafschaften ist sie in jedem einzelnen Haushalte aufgetreten, und die Todesfälle mehren sich beunruhigend. In Pontefract, Yorkshire, liegen 400 Personen an der Grippe krank darnieder, auch die Garnison ist von ihr ergriffen worden. Mehrere der Soldaten sind bereits der Seuche erlegen.

Berlin im Trauerschmuck.

Die Leiche Feldmarschalls Moltke auf dem Wege zum Grabe.

Kaiser Wilhelm an der Spitze des Leichengefolges.

Berlin, 28. April. Es war bereits nach Mitternacht, als die letzten Vorbereitungen beendet waren, mit welchen man sofort, nachdem der Tod Moltkes bekannt geworden, begonnen hatte, um das Begräbniß des greisen, um Deutschland so hoch verdienten Feldherrn zu einem Derartigen zu gestalten, welches deutlich den Schmerz der Nation um den Verschiedenen zum Ausdruck bringen sollte.

Am Morgen noch, nach dem Tode Moltkes, schien selbst hier in dem Kunstcentrum des deutschen Reiches es unmöglich, genug Zimmerleute und Künstler herbeizuschaffen, um die Stadt dem Todten zu Ehren, rechtzeitig für sein Begräbniß, in Trauerschmuck zu hüllen. Als es bekannt wurde, daß der Kaiser selbst an der Spitze des großen Leichengefolges erscheinen würde, ward indessen das schier Unmögliche zur Gewißheit, und von dem Momente an waren Zimmerleute und Dekorateure Tag und Nacht an der Arbeit, um das noch kurz zuvor als unmöglich betrachtete Werk zu vollbringen.

Als heute Morgen über Berlin der Tag anbrach, erschien die deutsche Reichshauptstadt in vollem Trauerflor. Straßen und Straßen entlang wehten trauerumflorte Fahnen und Banner; an schwarzen Masten befestigt erschienen Schilde, Rosetten und tausende andere ähnliche Abzeichen. Die Stadt glich einem großen Trauergewölbe. In den Hauptstraßen zeichneten sich namentlich die großen Geschäftshäuser durch das reiche, für diese Gelegenheit verwandte Material und die Eigenartigkeit des Trauerschmuckes aus.

Die Brücken über die Spree waren in majestätische Trauerbogen umgewandelt worden; auf der Kurfürstenbrücke war das Standbild des Großen Kurfürsten mit Trauerflor umhüllt; die Statuen auf der Schloßbrücke traten um so wirkvoller aus dem schwarzen Hintergrunde, den man um sie geschaffen, hervor.

Während der frühen Morgenstunden hallten die Straßen von dem Lärm der kriegerischen Vorbereitungen wieder. Bald begannen von den Klubhäusern, den großen Hotels und den eleganten Wohnhäusern Schwärme von Besuchern die Straßen herabzuströmen, um einen geeigneten Platz zu finden, von wo aus sie den Leichenzug am besten abnehmen konnten. Wenige Stunden später hatte sich die Menge auf den Seitenwegen der Straßen, durch welche der Leichenzug seinen Weg nehmen sollte, in undurchdringlichem Knäuel angestaut.

Zur Stunde, da der Leichenzug sich in Bewegung setzen sollte, hatten sich im Generalstabsgebäude unzählige hervorragende Persönlichkeiten, darunter der Kaiser, der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Weimar und Hessen und die hauptsächlichsten Mitglieder der königlichen Familie sowie die Generäle der deutschen Armee und die Offiziere des Generalstabs versammelt.

Vor dem Gebäude stand ein prachtvoller Leichenwagen, bespannt mit sechs Rappen aus dem kaiserlichen Marstalle. Ehrfurchtsvoll wurde der Sarg, nachdem er auf den Schultern von Offizieren aus dem Gebäude getragen, in den Wagen gehoben, und ohne Zeitverlust setzte sich dann der Leichenzug nach dem Lehrter Bahnhofe in Bewegung.

Dem Leichenwagen voran fuhr eine Equipage, in welcher sich Graf von Goßler mit dem Feldmarschallsstabe des Verstorbenen befand. Die Offiziere des Generalstabs, welche die Insignien der verschiedenen Orden des Verstorbenen trugen, folgten.

Dann kamen der Kaiser und Mitglieder der königlichen Familie. Equipagen mit Mitgliedern des diplomatischen Corps und hervorragenden Persönlichkeiten schlossen sich dem Wagen des Kaisers an; doch vergebens spähte die Menge, durch welche der Zug sich bewegte, nach der bekannten Gestalt des Fürsten Bismarck.

Dieser hatte telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen, daß Krankheit ihn fortzubleiben zwinge.

So, während die Truppen präsentirten, das Volk entblößten Hauptes dastand, unter gedämpftem Trommelklang unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute der Glocken wurde der blumenbedeckte Sarg auf den Zug gehoben, der ihn zu der anspruchslosen Begräbnißstätte nach Kreisau überführen sollte.

Einschüchterung der Ausständigen in Westphalen.

London, 28. April. Eine Depesche aus Berlin besagt, daß die strengen Maßregeln den ausständigen Bergleuten in Westphalen gegenüber die gewünschte Wirkung gehabt haben, und daß die letzteren vollständig eingeschüchtert sind. Viele Familien derselben befinden sich im Zustande großer Noth, da die erwarteten Unterstützungen aus Belgien und England nicht eingetroffen sind. Es wird den Ausständigen nicht gestattet, Versammlungen abzuhalten, und versammeln sich einige derselben auf den Straßen, so werden sie sofort von der Polizei auseinandergejagt. Natürlich haben sie so keinerlei Gelegenheit, sich über einheitliches Vorgehen zu berathen.

Tamasese todt.

London, 28. April. Nachrichten von Samoa via Melbourne besagen, daß Ex-König Tamasese todt ist. Als Ursache seines Todes wird Bright'sche Nierenkrankheit angegeben.

Auch ein Gesetzeswächter.

Polizist Creightons Carriere wahrscheinlich beendet.

Der der Cottage Grove Ave. Station angehörige Polizist James Creighton, noch ein Neuling im Dienst, wurde heute Vormittag vom Richter Bradwell wegen gröblich unordentlichen Betragens um $5 und die Gerichtskosten gestraft. Der Genannte, welcher außerdem auch die beste Aussicht hat, seines Postens ganz und gar verlustig zu gehen, hatte in der Nacht vom Sonntag auf Montag einer irischen Leichen-Feierlichkeit" beigewohnt und war dann in schwer angetrunkenem Zustande in das No. 70 Ost 13. Str. gelegene Kosthaus der Frau Nellie Bough eingedrungen, woselbst er sich ohne weitere Ceremonien zu einem fremden Manne in's Bett gelegt hatte. Der Fremde aber warf ihn hinaus, und schließlich entstand eine Prügelei, während welcher der betrunkene Knüppelheld auch die auf den Lärm herbeigeeilte Wirthin in's Gesicht schlug und sie mit ihrer Verhaftung bedrohte. Die Wirthin indessen drehte den Spieß um und ließ den Polizisten selber festnehmen.

Geheimnißvoller Todesfall.

Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde der No. 78 11. Str. wohnhafte Thos. Barry, aus einer Wunde an der Schläfe blutend, in bewußtlosem Zustand nahe den Geleisen der Northwestern-Bahn in der Elston Ave. gefunden. Wenige Minuten nachdem er zur nächsten Polizei-Station transportirt worden war, starb er und die Leiche wurde nach Klaners Morgue, 186 Milwaukee Ave., geschafft. W. O. Morgan und Nels Hansen, beide in Forest Glen wohnhaft, welche den Verwundeten fanden, sind der Ansicht, daß ein Mord vorliegt, während Capitän Ripley, von der W. Chicago Ave.-Station, annimmt, daß Berry bei dem Versuch, auf einen Zug zu springen, ausglitt und sich die Schläfe dabei einschlug. Die Polizei wird jedoch den Fall genau untersuchen.

Unverbesserlicher Spitzbube.

Das Sprichwort, die Katze läßt das Mausen nicht, trifft auch bei dem 17jährigen Chas. Olson zu. Derselbe hatte sich vor einigen Wochen vor dem Criminalgericht wegen Raubes zu verantworten, der Richter schlug damals jedoch die Anklage gegen ihn nieder, weil der Bengel eine so rührende Geschichte von seinem Unglück zu erzählen wußte, und entließ ihn mit einer salbungsvollen Ermahnung. Heute stand derselbe Bursche unter ähnlicher Anklage wieder vor Richter Eberhardt. Er hatte nämlich gestern Nachmittag der Frau C. F. Banks an der Harrison Str. ihr Portemonnaie entrissen und war dann entflohen. Auf die Klage der Frau wurde der Dieb verhaftet. Wiederum versuchte er durch eine pathetische Geschichte den Richter zu seinem Gunsten zu beeinflussen, doch ohne Erfolg. Er wurde wegen unordentlichen Betragens zu $100 und wegen Tragens verbotener Waffen (es wurde ein scharf geschliffener Dolch bei ihm gefunden) zu $50 Strafe verurtheilt, so daß er während der nächsten 10 Monate im Arbeitshause Logis nehmen wird.

Bestrafte Raufbolde.

Am Samstag Vormittag gegen 9 Uhr gerieth John Ashfield in der an der Ecke der W. Lake Str. und Campbell Ave. belegenen Penny'schen Wirthschaft mit dem Schankkellner Chas. McDowell in Streit, in dessen Verlauf letzterer einen Revolver auf Ashfield abfeuerte. Die Kugel ging jedoch vorbei und Ashfield, der jetzt das Schießeisen an sich gerissen hatte, erwiderte das Feuer, glücklicher Weise mit gleichem Erfolg. Ein weiterer Kerl Namens James Conuley mengte sich in den Streit, theilte Hiebe aus und erhielt welche. Die Polizisten Fitzgerald und Walsh erschienen gerade rechtzeitig auf der Bildfläche, um ernstes Blutvergießen zu verhüten. Alle drei wurden nach der Desplaines Str.-Polizeistation geschafft und heute dem Richter Eberhardt vorgeführt. Ashfield und McDowell wurden wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen und außerdem wegen unordentlichen Betragens um $100 bestraft, während Conuley mit einer Ordnungsstrafe von $10 durchschlüpfte.

Brandstifter an der Arbeit.

Brandstifter zündeten heute früh um 3 Uhr das Gebäude des Sanford R. Kwertal, 4850 Wentworth Ave., an. Das Haus wurde stark mitgenommen und $1000 dürften kaum den Schaden decken. Auch das Nachbarhaus, dem Frank Swanson gehörig, wurde von den Flammen ergriffen und um $250 beschädigt.

Angeblich bankerott.

* Herr Thomas H. Martin, der Präsident der „Helpmate"-Nähmaschinen-Gesellschaft, hat heute Vormittag im Kreisgericht den Antrag gestellt, daß für dieselbe ein Massenverwalter ernannt werde, dadas Unternehmen insolvent sei.

Russisch die Amtssprache in Finland.

St. Petersburg, 28. April. Zar Alexander hat anbefohlen, daß von nun die russische Sprache die alleinige Amtssprache in Finland sein soll, und daß keine Person dort ein Amt bekleiden darf, welcher nicht der russischen Sprache mächtig ist.

Opfermuth einer Dirne.

Bessie Lester will ihren verhafteten Freund retten.

F. W. Downey, der in voriger Woche wegen Beraubung des Grundeigenthumshändlers Otto H. Knudson um $45 in Baar und einen auf $100 lautenden Wechsel, an die Großgeschworenen verwiesen wurde, hat plötzlich Hilfe erhalten. Die hübsche Bessie Lester meldete sich gestern der Polizei und erzählte, daß sie den Knudson beraubt und zwar nicht, wie er angegeben, auf der Straße, sondern in ihrem Zimmer auf der Nordseite, und daß sie ferner Downey nur mit dem Verkauf des Wechsels, wobei letzterer verhaftet wurde, beauftragt habe. Richter Bradwell überwies das Mädchen unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht. Ob diese Aufopferung Bessie's dem Downey viel nützen wird, bleibt abzuwarten.

Collier für irrsinnig erklärt.

Er soll aber einen neuen Prozeß erhalten.

Der unglückliche Advokat Frank Collier wurde gestern Nachmittag im Irrengericht für wahnsinnig erklärt; es wurde ihm indeß aber auch ein neuer Prozeß gewährt, dessen Verhandlung sofort stattfinden soll. Collier führte seine Verhandlungen selbst. Er legte bei der Leitung der Kreuzverhöre eine so glänzende Probe seines Scharfsinns an den Tag, daß ein großer Theil der Zuhörerschaft und Zeugen und auch einer der Geschworenen nicht an die geistige Unzurechnungsfähigkeit des Mannes zu glauben vermochten. Dr. Bower, der erklärt hatte, daß Collier an einer speziellen, bisher unbekannten Form von Wahnsinn leide, mußte es sich gefallen lassen, daß der angeblich Wahnsinnige die ganze Schale seines bekannten, beißenden Spottes über ihn ergoß. Die Angelegenheit gestaltet sich zu einer sehr verwickelten und die Aufgabe der neuen Geschworenen wird eine überaus schwierige sein.

Ihr Muth ist ungebrochen.

Fräulein Phoebe Couzins, die auch an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte abgesetzte Sekretärin der „Board of Lady Managers" der Weltausstellungsbehörde, suchte heute Vormittag im hiesigen Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher sowohl die genannte Frauenbehörde als auch die Controllbehörde daran verhindern soll, ihre Nachfolgerin Susan B. Cook noch länger als solche zu beschäftigen. Zugleich verlangt Phoebe, daß ihr alle der Sekretär-Office gehörigen Papieren ausgeliefert werden und, daß man sie in ihr früheres Amt wieder einsetze. Die richterliche Entscheidung steht noch aus.

Angeblich fälschlich verhaftet.

Die 68jährige Wittwe Therese Oestreicher schuldete dem Bäcker Schweinfurth seit langer Zeit eine Mehlrechnung und unterließ deren Zahlung auch, als sie durch den Tod ihres Gatten in den Besitz einer nennenswerthen Lebensversicherungssumme gelangte. Herr Schweinfurth ließ die renitente Schuldnerin kürzlich verhaften, wurde indeß aus technischen Gründen mit seiner Klage abgewiesen. Nunmehr hat diese ihn wegen ungerechtfertigter Verhaftung auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Zur großen Armee abberufen.

Major John B. Hinman, ein nicht nur in unserer Stadt, sondern auch im ganzen Westen bekannter und geachteter Journalist, starb gestern Abend um 10 Uhr an der Schwindsucht. Der Genannte wurde im November 1840 im Staate Ohio geboren, nahm an dem Kriege Theil und machte unter General Sherman dessen denkwürdigen Marsch nach der See mit. Später widmete er sich dem Zeitungswesen und war lange Jahre ein geschätzter Mitarbeiter der „Times."

Streitende Nachbarn.

Frau Annie Deutschmann von No. 652 Racine Ave. und ihre No. 650 Racine Ave. wohnhaften Nachbarn Leo und Caroline Zechlin wurden heute Vormittag vom Lake Viewer Polizeirichter Boggs unter je $50 Friedensbürgschaft gestellt. Die Zechlins und die Deutschmanns leben mit einander in Unfrieden und gestern Nachmittag gerieth man so heftig aneinander, daß schließlich die gegenseitige Verhaftung in's Werk gesetzt wurde.

Ein bissiger Kerl.

M. Doria, der Schankkellner in der Ed. Hill'schen Wirthschaft, No. 367 W. Madison Str., gerieth gestern mit einem Gast Namens Daniel Dunn in einen Wortwechsel, der in eine wüste Rauferei ausartete. Dunn zog dabei wesentlich den Kürzeren, denn sein bestialischer Gegner biß wie toll um sich und brachte ihm eine tiefe Bißwunde in der Backe bei. Der Verwundete mußte in das County-Hospital gebracht werden.

Der Polizist Michael O'Connor wurde gestern Abend um 10 Uhr bei dem Versuche, drei vor seiner Wohnung, 377 W. 13. Str., streitende Männer zu trennen, in den Unterleib gestochen. Der Messerbold, ein Eisengießer Namens John Weber, wurde verhaftet. Die Wunde scheint nicht lebensgefährlich zu sein.

Gräßlicher Unfall.

T. Anderson stürzt in einen Kessel siedenden Theers.

Der 30jährige, ledige Däne Tony Anderson, der in der Farbenfabrik von D. R. Armstrong & Co., No. 124 und 126 Fulton Ave., als Arbeiter beschäftigt ist, erlitt gestern Nachmittag einen schweren Unfall. Der Mann hatte ein großes Faß Oel an einen Kessel voll kochenden Theers zu rollen und daselbst so aufzustellen, daß sein Inhalt in die siedende Masse entleert werden konnte. Der Unglückliche glitt dabei aus und stürzte in den Kessel. Zu seinem Heil vermochte er mit den Händen den Kesselrand zu erfassen und sich wieder in die Höhe zu ziehen. Seine Füße und Unterschenkel sind indeß so entsetzlich verbrüht, daß ihre Amputation wahrscheinlich nothwendig werden wird. Der Aermste befindet sich im County-Hospital. Er wohnte No. 323 West Ohio Str.

Ein brutaler Hotelier.

William Newberry, einer der Verwalter des Palace Hotel, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um $15 gestraft, weil er den Barbier G. H. Schottfeld, welcher gegenwärtig im Palmer House angestellt ist, in brutaler Weise mißhandelt hatte. Schottfeld hatte seinen Angreifer gefragt, ob er vielleicht von ihm die unter dem Palace Hotel gelegene Barbierstube miethen könne, worauf Newberry, welcher gerade stark angetrunken war, ihn mit der Bemerkung, er sei gar kein Barbier, sondern ein ganz gemeiner Schwindler, zu Boden schlug und in höchst brutaler Weise mißhandelte.

Verhängnißvoller Streit.

Richter Kersten stellte heute Vormittag den No. 213 Southport Ave. etablirten Wirth Louis Schlecht bis zu seiner auf den 8. Mai verschobenen Prozessirung unter $1000 Bürgschaft. Frank Bruckmann von No. 203 Southport Ave. nämlich war in Schlechts Lokal gekommen und hatte daselbst mehrere Gläser „Geistiges" zu sich genommen. Als es dann schließlich zum Bezahlen kommen sollte, entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf Schlecht den Bruckmann so kräftig mit einem Knüppel über den Kopf schlug, daß der Letztere in schwer verletztem Zustande in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Abgewiesene Schadenersatzklage.

Die „Times Co." hat in dem gegen sie von dem Tapezierer und Gelegenheits-Detektiv B. J. Malley anhängig gemachten Schadenersatz-Prozesse wegen angeblicher Freiheitsberaubung einen Sieg errungen, indem das Gericht den Fall niederschlug. Malley gab nämlich zu, daß er seinerzeit die Besitzer der „Times" selbst ersucht hatte, ihn vor seinem Feinde, dem ehemaligen Polizei-Inspektor John Bonfield, zu verbergen, damit dieser sich nicht an ihm wegen eines Verraths rächen könne.

Fuhr in den Tod.

Ein Doppelgespann, das einen großen mit Holzblöcken beladenen Wagen zog, wurde gestern an der Unionstraße plötzlich scheu und ging durch. Der Fuhrmann John Hallerin wurde hierbei mit solcher Wucht auf das Pflaster geschleudert, daß er fast augenblicklich seinen Geist aufgab. Da die Wohnung des Verunglückten nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, wurde die Leiche nach Jaegers Morgue an der 12. Str. gebracht.

* Das Gespann war Eigenthum des Pete Farrel.

Von Unbekannten schwer mißhandelt.

Der Farbige Thomas Wright, von 103 School Str., gerieth gestern Abend um halb 12 Uhr mit einigen Männern in der Frank'schen Wirthschaft, an der Ecke der School und Desplaines Str., in Streit und wurde dabei derart geschlagen, daß er in das County-Hospital verbracht werden mußte. Neben einem Bruch der Kinnlade erlitt er sonstige Verletzungen, die lebensgefährliche Complicationen hervorrufen können. Er ist leider nicht im Stande, seine Angreifer namhaft machen zu können.

$8000 für Keans Gläubiger gerettet

Die große Masse der Gläubiger der verkrachten Kean'schen Bank wird es interessiren, daß ihr durch eine gestrige Entscheidung des Richters Scales abermals $8000 gesichert wurden. Ein Kapitalist aus Florida nämlich, John Armstrong mit Namen, und Herr Thos. Hogan, ein Mitglied der hiesigen Advokaten-Firma Hubd & Hogan, hatten bevorzugte Forderungen bis zur Höhe des vorerwähnten Betrages geltend gemacht, wurden aber mit denselben abgewiesen.

Ein gemaßregelter Wirth.

Der No. 525 North Halsted Str. etablirte Wirth Samuel Alken, wurde heute Vormittag dem Richter Kersten unter der Anklage dem 15jährigen Wm. Carroll ein halbes Pint Whiskey verkauft zu haben, vorgeführt, und da die Beweise gegen ihn waren, um $20 gestraft. Jung-William war tödtlich betrunken in einer „Alley" aufgefunden worden.

Lebenslängliches Zuchthaus.

So lautet das Urtheil über den Mörder Bartley.

Richter Kettelle verurtheilte heute George Bartley, den Mörder seines ehemaligen Vormannes, des bejahrten Edward Reed, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Die That Bartleys, führte der Richter bei der Verkündigung der schweren Strafe aus, erweise sich als ein kalter, wohlüberlegter Mord. Ohne jede vernünftige Veranlassung habe sich der Angeklagte, mit einem Revolver bewaffnet, zur Arbeitsstelle Reeds begeben, nachdem er vorher Todesdrohungen gegen diesen ausgestoßen hatte. Nichts sei vorhanden, das zu Gunsten des Mörders erwiesen werden könnte.

Bartley nahm das Urtheil kalt und fast gleichgiltig hin, er war augenscheinlich auf das Schlimmste gefaßt. Von seiner Verwandtschaft war Niemand im Gerichtssaale anwesend. Seine hochbetagte Mutter, die den Verhandlungen gegen ihren ungerathenen Sohn bisher mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte, war heute zum ersten Male ausgeblieben.

Im Fahrstuhl verunglückt.

Der 13jährige, bei der „Chicago Machine and Power Co." als Fahrstuhlwärter angestellte Otto Whielock, von 963 Van Hornstraße, trieb gestern in dem seiner Aufsicht anvertrauten Fahrstuhl mit einigen Altersgenossen Allotria. Der arme Junge gerieth dabei mit dem linken Fuße zwischen den in Bewegung befindlichen Korb und Schacht und wurde derart gequetscht, daß er nach dem County Hospital befördert werden mußte. Eine Amputation des verletzten Gliedes wird für nothwendig gehalten.

Steinmetzen in Convention.

Im Sherman House tagen gegenwärtig Besitzer der großen Granitwerke des Landes. Die Herren erklären, daß ein festerer Anschluß aneinander und eine Verständigung über verschiedene innere Fragen, darunter die Lohnfrage, Bedingung für die gedeihliche Entwickelung ihrer Branche sei. Sie bestreiten es jedoch, sich mit dem Gedanken an die Gründung eines Trusts zu tragen.

Ueberfahren.

Die klein Mary Frank wurde gestern Abend von einem der schweren Nelson Morris'schen Fleischerwagen überfahren und erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen. Der Kutscher des Fuhrwerkes, J. W. Bergen von No. 704 West 18. Str., wurde verhaftet. Die Eltern des verunglückten Kindes wohnen No. 228 W. Taylor Str.

Gefährliche Schwindler.

Ein guter Fang der Bundespolizei.

Der Gauner W. C. Milton, der, wie wir in unserem Freitagsblatte berichteten, die Geldgier des reichen, aber gewissenlosen Douglas E. Dalliers aus Plant, Tenn., rege zu machen und diesen für den Handel mit gefälschtem Papiergelde zu interessiren verstanden hatte, ist heute früh mit einem Spießgesellen, der sich Wm. Tyler nennt, in einem kleinen Hotel an der Clarkstraße abgefaßt worden. Der Fang glückte den Postamts-Inspectoren Fitz und Fleming, die sich nach der Angabe des Dalliers mit den Gaunern in Correspondenz setzten und so glücklich waren, heute früh um 8 Uhr von ihnen zu einem Rendezvous bestellt zu werden. Falsches Geld führten die Gauner nicht mit sich, sie täuschten vielmehr ihre Opfer mittelst Rollen farbigen Papiers, die äußerlich das Aussehen von Papierscheinen hatten. Die Verhafteten arbeiteten auch unter den Namen William Williams, E. P. Dittman, P. G. George, John Hood, E. A. Hill u. s. w. und hatten Bureaus in den Häusern 515 und 462 Wabash Ave., 144 State Str. und 294 Süd Clark Str. Man glaubt, daß sie zahlreiche Spießgesellen besitzen. Bundes-Commissär Hoyne stellte Milton und Tyler unter je $5000 Bürgschaft.

Neubesetzung der Polizeirichterstellen.

Wie verlautet, ist Herr Severson zum Nachfolger des Polizeirichters La Buy ausersehen, Scully wird den Richter White von der Desplaines Str. ersetzen, während der allgemein beliebte Richter Eberhardt sein eigener Nachfolger sein dürfte. Richter Kersten von der Ost Chicago Ave.-Station hat, obgleich nominell Demokrat, sich durch seine tadellose Amtsführung so beliebt gemacht, daß seine Wiederernennung zum Polizeirichter von Seiten des neuen Bürgermeisters als sicher gilt.

* Geo. Francis Train, der bekannte Weltumstürmer, befindet sich auf dem Wege nach Chicago. Wie es heißt, wird er im Auditorium einen Vortrag über die Weltausstellung halten, um dann für die Ausstellung in der ganzen Welt Propaganda zu machen.

* Der plötzlich wahnsinnig gewordene Chinese Lee Oung von der S. Clark St., stürzte sich heute, mit einem Rasirmesser bewaffnet, auf den Polizisten Phelan, um denselben zu rasiren. Der edle Blaurock wollte sich jedoch der Prozedur nicht unterwerfen und brachte den verrückten Zopfträger nach der Armory-Station.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

81 Washington Str. . . . . . Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer . . . . . . 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage . . . . . . 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich . . . . . . 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Unter den Empfehlungen des ausscheidenden Bürgermeisters Cregier verdient besonders diejenige berücksichtigt zu werden, daß die Stadt Chicago ihre Grenzen vorläufig nicht weiter ausdehnen solle. Als die Vororte Lake View, Lake und HydePark angegliedert wurden, die sich dicht an die ältere Stadt anlehnen, da mußte leider auch das zu diesen „Towns“ gehörige Gebiet mit eingezogen werden. In Folge dessen ist das Stadtgebiet heute von Norden nach Süden 21½ Meilen lang und von Osten nach Westen 4½ bis 10½ Meilen breit. Es beherbergt zwar keine wilden Wölfe mehr, wie unsere New Yorker und St. Louiser Freunde zu scherzen belieben, aber Farmen. Wälder und Froschteiche sind noch in genügender Anzahl innerhalb des städtischen Weichbildes zu finden. So colossal die Bauthätigkeit Chicagos ist und so sehr sie die aller anderen Städte übertrifft, so werden doch einige Jahrzehnte vergehen müssen, ehe unsere 174 Quadratmeilen vollständig besiedelt sein werden.

Zum Glück thut die Privatspeculation für die Vororte vieles, was eigentlich die Stadt besorgen sollte, aber unmöglich unternehmen kann. Die großen Arithmetiker, welche die „Additionen, Divisionen und Subdivisionen“ vornehmen, sorgen gleichzeitig für die Canalisirung und Pflasterung der Straßen, für Gas- und Wasserleitung, Fußstege und Schattenbäume. Selbstverständlich schlagen sie die Kosten dieser Verbesserungen auf den Kaufpreis des Grundeigenthums, aber da letzterer trotzdem mäßig ist und das System der langen Fristen die Abzahlung sehr erleichtert, so fahren die Käufer nicht schlecht dabei, und die allgemeine Stadtkasse wird nicht allzu stark in Anspruch genommen. Die Neider Chicagos würden beschämt verstummen, wenn sie die Ansiedelungen besichtigen wollten, die sie sich als Sumpflöcher vorstellen. Plätze, die sieben bis zehn Meilen vom Courthause entfernt sind, erfreuen sich besserer Einrichtungen, als manche Hauptstraßen von St. Louis.

Indessen wird die Stadt sehr bald daran denken müssen, die verstreuten Ansiedlungen mit einander sowohl, wie mit der eigentlichen „City“ enger zu verbinden. Zu diesem Zwecke werden bedeutende Geldaufwendungen gemacht werden müssen. Je weiter die Stadtgrenzen ausgedehnt werden, desto höher natürlich diese Aufwendungen. Wozu sollen also die Grenzen noch mehr hinausgeschoben werden? Diejenigen, die sich außerhalb des jetzigen Stadtgebiets niederlassen zu müssen glauben, obwohl sie innerhalb desselben alles finden, was sie billiger Weise verlangen können, mögen gefälligst draußen bleiben.

Ueber die Zerstörung der chilenischen Panzerschiffe „Huascar“ und „Blanco Encalada“ durch Torpedoboote werden vermuthlich bald genaue Nachrichten eintreffen. Denn so gleichgiltig sonst der Welt die barbarischen Kämpfe sind, welche zwischen den Regierungstruppen und den Aufrührern in Chile stattfinden, so interessant wird allen Flottenbesitzern die Kunde von der anscheinend spielend leichten Vernichtung jener Schiffe sein. Der „Huascar“ besonders hatte einen Weltruf. Nach der Meinung der Chilenen und vieler europäischer „Sachverständiger“ wäre es eine Kleinigkeit gewesen, mit diesem und zwei oder drei anderen Schiffen desselben Kalibers die Pacificküste der Ver. Staaten einzunehmen, einen riesigen Tribut von der Stadt San Francisco einzutreiben und den biederen Onkel Sam furchtbar zu züchtigen. Die Angstmeier in unserem eigenen Lande, welche beständig auf die Anschaffung einer großen Kriegsflotte dringen, wiesen stets mit besonderer Vorliebe darauf hin, daß das kleine Chile mit seinen wunderbaren Panzerschiffen uns jederzeit unterducken könne. Und nun hat die chilenische Regierung selber mit fünf kleinen Torpedobooten den gefürchteten „Huascar“ und noch ein anderes Panzercoloß mir nichts dir nichts aus dem Wasser herausgeblasen!

Es ist von jeher behauptet worden, daß im Ernstfalle die schwimmenden Ungeheuer, welche in den letzten Jahrzehnten gebaut worden sind, sich als kampfuntüchtig und unbrauchbar erweisen würden. Die fußdicken Stahlpanzer, mit denen sie überzogen sind, erschweren die Steuerung, und die gewaltigen Kanonen, welche ihre Ausrüstung bilden, bedürfen zu ihrer Bedienung eine Unmasse schwerer und kohlenfressender Maschinen. Mehrere dieser Wasserfestungen sind bereits in Folge ihrer Ungelenkigkeit mit anderen Fahrzeugen zusammengestoßen und versunken, andere sind schon beim Stapellauf umgeschlagen. Eine wirkliche Probe auf ihre Verwendbarkeit hat aber noch niemals stattgefunden, und eben deshalb werden die Einzelnheiten über die Zerstörung der beiden chilenischen Schiffe mit so großer Spannung erwartet werden. Wenn die Revolution in Chile die europäischen Mächte und das Volk der Ver. Staaten vor weiteren Ausgaben für nutzlose Panzerungethüme bewahrt, so wird sie nicht ganz nutzlos gewesen sein.

Der Bundesregierung ist es im höchsten Grade unangenehm, daß ihre eigenen Soldaten in WallaWalla, Staat Washington, ein Gefängniß erbrochen, den Mörder eines ihrer Kameraden herausgeholt und nach allen Regeln der echt amerikanischen Rechtspflege gelyncht haben. Denn dieses Vorkommniß muß in der ganzen gebildeten Welt den Eindruck noch verschärfen, daß die Ver. Staaten von Amerika, das angeblich civilisirteste Land der Erde, mit unaufhaltsamer Schnelligkeit in die Barbarei der Blutrache zurückversinken. Die vom Bunde zur Aufrechterhaltung der Ordnung angeworbenen Soldaten in Walla Walla haben ohne Zweifel die Lobpreisungen auf die „Regulatoren“ in New Orleans gelesen. Sie haben bei dieser Gelegenheit gehört, daß es „ein höheres Gesetz“ gibt, als das geschriebene Gesetz der Einzelstaaten und des Bundes, und daß „das Volk“ kraft der ihm innewohnenden Souveränetät die Rechtspflege jederzeit wieder selbst in die Hand nehmen darf, wenn seine Organe ihre Pflicht nicht erfüllen oder zu erfüllen scheinen. Daraufhin haben die Soldaten in Walla Walla die Heldenthaten der Rächer von New Orleans nachgeahmt. Während aber den „besten Bürgern“ der Halbmondstadt kein Haar gekrümmt werden wird, dürften die Vaterlandsvertheidiger, die ihnen doch blos nachgeeifert haben, sehr trübe Erfahrungen machen. Einige von ihnen mögen sogar standrechtlich erschossen werden. Ist es aber gerecht, an uniformirten Leuten das zu ahnden, was Leute ohne Uniform sich ungestraft erlauben dürfen?

Daß der neue Bürgermeister die höheren Stellen, die er zu vergeben hatte, ausschließlich mit Republikanern besetzt hat, ist am Ende begreiflich, obwohl es besser gewesen wäre, wenn er mit einer alten Unsitte gebrochen und die Stadtverwaltung von vornherein auf eine parteilose Grundlage gestellt hätte. Er würde aber einen schweren Irrthum begehen, wenn er auch bei der Besetzung der untergeordneten Stellen parteipolitische Rücksichten obwalten ließe. Denn die Wähler und Steuerzahler der Stadt Chicago haben ganz entschieden nicht den Wunsch geäußert, daß die Stadt von einer republikanischen Parteimaschine verwaltet werden solle. Nahezu drei Viertel der Stimmgeber haben nicht für den regulären republikanischen Parteicandidaten gestimmt. Mayor Washburne hat vor der Wahl wiederholt das Versprechen abgegeben, daß er im Falle seiner Erwählung kein einseitiger Parteigänger sein werde, und seine Verwaltung wird nur dann erfolgreich sein, wenn er sich dieses Versprechens stets erinnert.

Die Ernennungen, die der neue Mayor bisher gemacht hat, sind im Allgemeinen zufriedenstellend. Dem deutschen Elemente wird er wahrscheinlich durch die Ernennung des Herrn Franz Amberg zum städtischen Steuereinnehmer Rechnung tragen, und es ist deshalb mindestens verfrüht, ihn der absichtlichen Uebergehung des Deutschthums anzuklagen. Die deutschen Bürger sind überhaupt nicht so gierig auf öffentliche Aemter und werden Herrn Washburne mit ihren Bewerbungen nicht sehr beschwerlich fallen. Ihnen ist es hauptsächlich um eine fähige, pflichtgetreue, sparsame und ehrliche Verwaltung zu thun. Sie werden den neuen Mayor nach seinen Leistungen beurtheilen, nicht nach seiner Liberalität in der Vertheilung von Aemtern an Deutsche. Die deutschen Bürger sind keine Steifbettler.

Lokalbericht.

Macht seinem Leiden ein Ende.

Geo. A. Reufer zieht den Tod der Krankheit vor.

Ein 19jähriger junger Mann, Geo. A. Reufer, der seit geraumer Zeit in einem Zimmer des Kosthauses No. 79 West Randolphstraße krank darniederliegt, machte heute früh, nach einer überaus schmerz- und peinvollen Nacht seinem Leiden durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe ein Ende. Reufer war ein Neffe des Herrn John Baller von 313 Fünfte Ave.

Ein Sieg der Stadt.

Im Jahre 1878 ließ die Stadt die Artesian Ave. und die Seymour Str. durchlegen. Zu diesem Zweck wurde auch das Grundstück des James Morgan condemnirt und der demselben zugefügte Schaden auf $12,600 bemessen. In Folge der damals herrschenden Ebbe im Stadtschatz unterblieb aber die Auszahlung der Summe für mehrere Jahre und Herr Morgan verklagte daher die Stadt auf $3000 Entschädigung für den Zinsverlust. Gestern kam der Fall zur Verhandlung und der Richter entschied zu Gunsten der Stadt.

Vom Wahnsinn erfaßt.

Curven Stoddart junior, ein reicher, angesehener Kaufmann aus Philadelphia, wurde am Sonntag im Palmer-Hause, woselbst er Wohnung genommen hatte, plötzlich wahnsinnig und versuchte sich aus dem Fenster zu stürzen. Er wurde glücklicherweise an der Ausführung seines unheilvollen Entschlusses gehindert und gestern in aller Stille nach einer Privat-Heilanstalt bei Milwaukee befördert. Ueberarbeitung und Furcht vor pecuniären Verlusten sollen den Unglücklichen um sein geistiges Gleichgewicht gebracht haben.

Zur Abhilfe der Wassernoth in Lake View.

Der städtische Ingenieur geht mit dem Plane um, die Wasserleitung in Lake View mit unserem Hauptröhrensystem zu verbinden, und hofft auf diese Weise der Wassercalamität im nördlichen Theile der Stadt ein für alle Male ein Ende zu machen.

Verlangt Rechnungsablegung.

In dem Prozeß gegen seinen Geschäftstheilhaber Patrick H. Heffron machte gestern der Kläger James J. Gore vor Richter Hawes weitere Punkte geltend. Er beschuldigt Heffron, einen bedeutenden Theil der Einnahmen des „Gore European Hotels“ zu seinem persönlichen Nutzen verwendet zu haben und bittet den Richter, Heffron zur Rechnungsablage zwingen zu wollen.

Washburnes Amtseinführung.

Eine denkwürdige Stadtraths-Sitzung.

Des Mayors Ernennungen bestätigt.

Polizeichef und Comptroller noch nicht ernannt.

Die stehenden Ausschüsse.

Die Amtseinführung des Mayors Washburne und der Amtsaustritt des Ermayors Cregier fanden gestern Abend in dem bis auf den letzten Platz dicht mit Menschen gefüllten Stadtrathssaale statt. Das Pult des Mayors sowie diejenigen der Aldermen lagen unter dem Reichthum prächtiger Blumen, welche sich auf ihnen ausbreiteten, fast begraben da, und unter den Besuchern war namentlich auch das schöne Geschlecht auffallend stark vertreten.

Die Herren Cregier und Washburne, welche Seite an Seite bald nach acht Uhr den Saal betraten, wurden mit lauten Jubelrufen empfangen und nahmen, Washburne hinter Cregier, auf der Mayors-Tribüne Platz. Hierauf verlas der Stadt-Clerk Van Cleave die Namensliste des alten Stadtraths, worauf Alderman O'Neil zwei kurze Resolutionen einbrachte, von welchen die erstere dem ausscheidenden Alderman Arthur Dixon, die zweite dem Cregier'schen Polizeichef Marsh hohe Anerkennung für ihre Dienste zollte. Beide wurden angenommen und sodann hielt Herr Cregier seine Abschiedsrede an den Stadtrath.

Herrn Cregiers Rede gab eine kurze Uebersicht über seine Amtsführung und die Entwicklung der Stadt während derselben. Die Ausführungen des Redners waren im Großen und Ganzen statistischer Natur und enthielten wenig neues. Aus Allem ging hervor, daß Cregier selber wenigstens mit seiner Amtsführung aufs Höchste zufrieden gewesen, wie er es denn auch nicht unterlassen konnte, einige leise Winke für die Zukunft fallen zu lassen. So meinte er z. B., mit dem Annektiren weiteren Gebietes solle man vorläufig einhalten, damit das bis jetzt angegliederte Vorstadtsgebiet erst einmal gründlich angebaut werde; auch befürwortete er die Vermehrung der Polizei, den Bau eines Hospitals für ansteckende Krankheiten und den Bau einer bleibenden Kunsthalle auf der Lake Front.

Nachdem der alte Mayor geendet, fand dann die förmliche Amtseinführung resp. Vereidigung Hempstead Washburnes statt und ein wahrhaft betäubendes Jubelgeschrei begrüßte sodann den neuen Mayor. Auch Letzterer sprach einige der Gelegenheit angemessene Worte und hierauf wurden sofort die stehenden Ausschüsse ernannt. Zwei Listen waren im Felde, die eine von den Republikanern, die andere von den Demokraten aufgestellt und, da die Demokraten bekanntlich die Mehrheit im Stadtrath bilden, auch die Kluft zwischen den „Regulären“ und den Harrison-Demokraten wieder wenigstens einigermaßen überbrückt erscheint, so gelangte natürlich auch die demokratische Liste zur Annahme. Danach setzen sich die Ausschüsse zusammen wie folgt:

Finanzen: Cullerton, Weber, Bierling, Gahan, Knowles, McGillen, Kent, Gosselin, Eisfeldt, O'Neill, Kelley, Madden und Mahoney.

Justizwesen: Sexton, McAbee, Kelly, McCarthy, Dahlman, Roth, Hepburn, Hummel, Bidwell, Meyer, Martin und John Kenney.

Schulen: Roth, D. R. O'Brien, Muelhoefer, Casey, Duer, Dvorak, Bidwell, Sexton, W. C. Kinney, Haynes, Dixon, Dorman und Rauen.

Eisenbahnwesen: McGillen, O'Brien, Bidwell, Morris, Gahan, Biegler, O'Brien, Murphy, Rauen, Morrison, Kunz, Knowles und McCormick.

Feuer und Wasser: Cremer, McCormick, Brennan, McAbee, Gosselin, Murphy, Rauen, Plowman, Bierling, Madden, Mills, Eisfeldt und Brookman.

Beleuchtungswesen: D. O'Brien, Meyer, Casey, Cremer, O'Brien (6. Ward), Cook, Kunz, Schwerin, Wall, Hepburn, Powers, Young und Gorman.

Gesundheitswesen und Geschäfte mit dem County: Dvorak, Duer, Rauen, Dorman, Dahlmann, Fonda, Weber, Morris, Noble, Morrison, Bowler und Young.

Oeffentliche Gebäude: Biegler, Burke, Dixon, Madden, Gosselin, O'Neill, Kent, Keats, Sexton, Schwerin, McGillen, O'Brien, (19. Ward), und Roth.

Wahlen: Murphy, Sexton, Meyer, Hummel, Powers, Michaelson, Chasey, Portman, Gorman, Cook, Pond, Haynes und Gorton.

Straßen und Gassen der Südseite: Burke, Cremer, Bierling, Dixon, Madden, Duer, Gahan, John, Kenney, Noble, W. C. Kenney, Chasey, Gorman und Kelley.

Straßen und Gassen der Westseite: Powers, Murphy, Dvorak, Cullerton, Dorman, Mills, Knowles, Keats, Bowler, Kunz, McCarthy, Gosselin, Brennard, Conway, Kent.

Straßen und Gassen der Nordseite: Brookman, McCormick, Eisfeldt, Meyer, Muellhöfer, McAbee, Weber.

Polizeiwesen: Mahoney, Young, Wall, Schwerin, Morris, Burke, Morrison, Gorman, Casey, Eisfeldt, Muelhöfer, McGillen, O'Brien.

Werften und öffentliche Grundstücke: Gahan, Young, Cremer, Conway, Plowman, O'Brien (23. Ward), Dixon, Powers, Biegler, Burke, Cook, Haynes, Mahoney.

Hafen und Brücken: Cullerton, Gorman, Dahlman, Wall, Pfister, O'Neill, Young, Michaelson, Woodard, Martin, Brookman.

Märkte: Wm. O'Brien, Haynes, Kerr, Gorton, Kelley, Carey, Pond, Hepburn, Morris, Kunz.

Hafen- und Werft-Privilegien: McCormick, Fonda, Gorton, McCarthy, Dahlman, Pond, Mills, Morrison, Goldzier, Kern, Keats.

Bridewell: John Kenny, O'Brien (23. Ward), Martin, Plowman, Pfister, Woodard, Chasey, Kerr, Fonda, Michaelson, Bowler.

Licenzen: Hummel, Morris, Biegler, Brennan, Morrison, O'Neill, Schwerin, Kern, Keats, Cullerton, W. J. O'Brien.

Local-Steuern: Duer, Woodard, Gorton, Noble, Conway, Pond, Pfister, W. C. Kinney, Bidwell, Goldzier.

Drucksachen: McAbee, Knowles, O'Brien (19. Ward), Roth, McCarthy, Wall, Dvorak, Dorman, Hummel, Kinney.

Der Einsetzung dieser Ausschüsse folgte die Entgegennahme und Bestätigung der vom neuen Mayor gemachten Ernennungen. Die Liste ist mit Ausnahme des Umstandes, daß die Comptroller- und die Polizeichefstelle noch nicht besetzt wurden, die gleiche, welche gestern von der „Abendpost“ veröffentlicht wurde. Daß Major McClaughry indessen doch wirklich Polizeichef werden wird, scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen. Im Uebrigen ist an dieser Stelle noch zu bemerken, daß Stadtclerk Van Cleave und Stadtanwalt Jakob Kern bereits gestern Nachmittag ihre Bürgschaftspapiere hinterlegten, dagegen war der neue Stadtschatzmeister Peter Kiolbassa noch nicht im Stande gewesen, die von ihm geforderte Sicherheit von $15,000,000 aufzutreiben.

Junge Ladendiebinnen.

Sie sind Opfer der Dime-Novellen.

Zwei Schwestern im Alter von 11 und 12 Jahren, Annie und Lucy Dunyon aus Grand Crossing, wurden gestern Abend im „Boston Store“ beim Ladendiebstahl abgefaßt. In einem großen Marktkorbe, den die Kinder mit sich führten, hatten sie bereits 30 Yards Seidenstoff, 3 Paar Schuhe, 2 Haarbürsten, 3 Stücke Seidenband, eine Kinderjacke, 4 Paar Handschuhe u. s. w. geborgen, als das Schicksal sie in der Person eines Geheimpolizisten ereilte. In dem Besitze Lucys befand sich ein Exemplar einer Dime-Novelle, „Kate, die Ladendiebin“, in welcher der Lebenslauf eines Frauenzimmers geschildert wird, das durch Raub und Diebstahl zu großem Reichthum gelangte und es durch List und Schlauheit stets verstand, der es verfolgenden Polizei ein Schnippchen zu schlagen.

Die Folge der verderblichen Lectüre blieb nicht aus. Gleich Kate gingen die beiden Mädchen gestern auf einen Beutezug aus und verübten nach der in dem Buche gelieferten, bewährten Anleitung Diebstähle. Der Erfolg war ein allerdings nicht in dem Buche vorgesehener, denn anstatt zum Reichthum führte sie der erste Diebstahl auf die Polizeistation.

Unter Thränen baten die jugendlichen Sünderinnen um Gnade und gelobten Besserung. Ihre Eltern befänden sich in sehr großer Noth und sollten aus der Wohnung gesetzt werden; nur deßhalb hätten sie dem Beispiele „Kates“ folgen und Geld herbeischaffen wollen. Die Bestohlenen entschlossen sich, angesichts der Reue, welche die kleinen Missethäterinnen an den Tag legten, von einer strafrechtlichen Verfolgung abzustehen.

Das Presbyterianer-Hospital.

Achter Jahresbericht über seine Wirksamkeit.

Die Verwaltungs-Behörde des Presbyterianer-Hospitals hielt gestern ihre achte Jahressitzung ab. Der Präsident George M. Bogue berichtete, daß während des letzten Jahres 1687 Patienten mit 52,272 Verpflegungstagen Aufnahme gefunden hätten. Die laufenden Ausgaben betrugen insgesammt $69,004. Der Bericht des Schatzmeisters zeigt ein Deficit von etwa $7000. Der Bau des Hospitals an der Congreß und Wood Str. schreitet rüstig fort und die Entbindungs-Anstalt an der Congreß Str. und Hermitage Ave. ist bereits so weit, daß sie am 1. Mae ihrem Zwecke dienstbar gemacht werden kann.

Weltausstellungs-Notizen.

Im hiesigen Weltausstellungs-Hauptquartier ist die Nachricht eingetroffen, daß der Spezial-Commissär Alexander D. Anderson im Stewart-Gebäude zu New York ein Informations-Bureau für den Osten errichtet habe, in welchem Jedermann Auskunft über Weltausstellungs-Angelegenheiten erhalten könne.

Phoebe Couzins ist von ihrer Reise aus Washington, woselbst sie sich bei dem Finanzminister Foster über die ihr von der Damenbehörde zu Theil gewordene Behandlung beschwerte, wieder zurückgekehrt und wird nunmehr auch vor dem seit gestern hierselbst wieder in Sitzung befindlichen Controlausschuß ihre Beschwerden vorbringen.

In Topeka, Kas., hat sich ein Verein gebildet, welcher aus Privatmitteln noch $100,000 für die Ausstellung aufbringen will.

Aus Eifersucht.

Richter Boggs strafte gestern Anton Kart und Heinrich Burmeister um je drei Dollars, weil sie den Ernst Brennock von No. 767 Wrightwood Ave. hinterrücks überfallen und durchgeprügelt hatten. Der Letztgenannte hatte sich die Feindschaft der beiden Anderen am Samstag Abend in Fred. Steller's Halle in Lake View zugezogen, wo er mit der Angebeteten Kart's öfter tanzte, als diesem offenbar lieb war.

Mucker-Arbeit.

Die Geistlichen der Congregational Kirche beschlossen gestern, den von dem Abgeordneten Rohe eingereichten Gesetzvorschlag, die Wirthschafts-Licenz auf $1000 zu erhöhen, gutzuheißen. Die Herren hielten diese ihre Meinung für so wichtig, daß sie dieselbe dem erwähnten R ohe telegraphisch übersandten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Marmorschleifer folgen den Steinhauern.

Der Cigarrenmacher-Strike voraussichtlich abwendbar.

Einhundert und sechzig Marmorschleifer legten gestern die Arbeit nieder. Alle Marmorschleifereien der Stadt, mit Ausnahme von zweien, sind von den Arbeitern verlassen. Letztere verlangen Abschaffung der bisherigen Stückarbeit und Einführung des 8stündigen Arbeitstages bei einem Stundenlohn von 25 Cents. Die Firmen Evans & Son und J. L. Schüremann haben die Forderungen der Arbeiter gutgeheißen und die „Marble Dealers Association“ beschloß gestern Abend, mit den Ausständigen Verhandlungen anzuknüpfen.

Sekretär Hauk, von der Cigarrenmacher-Union, hat Zuschriften von 75 Fabrikanten erhalten, worin dieselben sich mit der geforderten Lohnerhöhung einverstanden erklären und es ist alle Aussicht vorhanden, daß wenigstens die größeren Fabrikanten die Forderungen der Arbeiter bewilligen werden.

Die Delegaten der Organisationen, die sich an der Demonstration am 1. Mai betheiligen wollen, ernannten gestern Abend die Festredner und zwar werden die Herren Thomas Morgan und Robert Swallow englisch, Richard Braunschweig deutsch, L. Christianson schwedisch und R. Nikolanda böhmisch sprechen.

Der Festzug selbst wird sich aus vier Abtheilungen zusammensetzen. Die erste Abtheilung wird von den Turnern eröffnet werden, die zweite von den Holzarbeitern, die dritte von den Eisenarbeitern und die vierte von den Mäntelmachern. Fünfzehn Musikchors werden mitmarschiren. Der Zug formirt sich an der Franklin und Randolph Str., bewegt sich nach der Michigan Ave. und dann zur Lake Front, wo die Rednerbühne errichtet wird.

Die Festmarschälle Swallow, Hall, Kliver, Doran und Bach treten am Donnerstag Abend nochmals zur Berathung zusammen, um alle Einzelnheiten festzustellen.

Countyrathssitzung.

Der Countyrath hielt am gestrigen Tage eine kurze Geschäftssitzung ab, in welcher der Beschluß des Ausschusses für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes, nach welchem die ehemaligen County-Schatzmeister zur Herausgabe der von ihnen in die eigene Tasche gesteckten Zinsen gezwungen werden sollen, indossirt wurde.

Die schon so oft discutirte Verweisung von $45,000 an die vier Industrie-Schulen des Countys kam abermals zur Verhandlung auf, doch kam man auch diesmal noch zu keinem endgiltigen Entschlusse. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, am Arbeiterfesttage, dem ersten Mai, die Amtsstuben im County-Gebäude zu schließen und schließlich ward auch der für die Dauer von drei Jahren abgeschlossene Miethscontrakt zur Beschaffung eines neuen Quartiers für den County-Agenten, im Hause 128—130 S. Clinton Str., gutgeheißen.

Die „Republican Life Ins. Co.“ im Gericht.

Richter Tuley beschäftigte sich gegenwärtig mit der Entscheidung einer Frage, die von höchster Wichtigkeit für die 1200 Actionäre der alten „Republik Life Insurance Co.“ ist. Im Jahre 1873 hatte der Masseverwalter Samuel D. Ward den Antrag gestellt, daß die Gründer der Anstalt gezwungen werden sollten, die von ihnen gezeichneten Actienbeträge „voll“ einzuzahlen. Es sind nämlich bis jetzt nur 20 Procent des Grundkapitals baar erlegt worden, und die Versuche den Rest von 80 Procent einzuziehen, waren bisher vergeblich. Zwei Urtheile des Supreme-Gerichtes sprachen sich zu Gunsten der renitenten Actienzeichner aus, da diese nur durch Gläubiger der Gesellschaft zu weiteren Einlagen gezwungen werden könnten. In Folge dessen reichten Fairbanks & Tucker und Hannah N. Remington gestern bei Richter Tuley ein Gesuch ein, sie als rechtmäßige Gläubiger der Company anzuerkenen. Unter den Actionären befindet sich John V. Farwell mit Actien im Betrage von einer Million Dollars.

Kurz und Neu.

* Das Direktorium des Kunstinstituts hat beschlossen, die jährliche Gemäldeausstellung im Herbste, statt wie bisher im Frühjahr, abzuhalten. Die Eröffnung soll dementsprechend voraussichtlich am 20. Oktober stattfinden.

* Vor Richter Kohlsaat kam gestern der oft erwähnte McMahon'sche Fall wieder zur Verhandlung. Die Zeugenaussagen waren, wenn sich auch nicht direkt widersprechend, so doch einander wenig ergänzend. Die weiteren Verhandlungen wurden auf den 7. Mai verschoben.

* Der auf dem Weltausstellungsplatze beschäftigt gewesene Arbeiter Silbermann fiel gestern bei dem Versuch, einen vorbeifahrenden Zug der Illinois Central-Bahn an der 67. Str. zu besteigen, unter die Räder und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in bewußtlosem Zustand nach dem St. Lukas Hospital geschafft.

* Das Wett-Sägen in Epstean's Dime-Museum erlitt gestern Nachmittag durch Verhaftung einer der Wettbewerberinnen, Namens Anna Greisenbeck, eine kleine Unterbrechung. Die Genannte wird beschuldigt, der Rosa Remi von No. 204 Van Buren Str. eine Uhr gestohlen zu haben.

* Albert Bryan prügelte gestern seinen farbigen Hausgenossen A. B. Rowe windelweich, weil er glaubt, daß seine Gattin zu diesem eine wärmere Neigung, als schicklich, im Herzen trage. Der Kampfplatz war die Alley hinter der Wirthschaft No. 462 S. State Str. Bryan wurde verhaftet.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turn-Gemeinde.

Dem Ausschuß der Chicago T. G. für geistige Bestrebungen ist es gelungen, Herrn Dr. Max de Fries zu veranlassen, einen Cyclus von drei populärwissenschaftlichen Vorträgen zu halten in nachstehender Reihenfolge: 1. Die geschichtliche Entwickelung der wissenschaftlichen Weltbetrachtung. 2. Die Sonne als Kraftquell unseres Planetensystems. 3. Die Entwickelung der Erde und ihrer Geschöpfe. Das erste Thema wird Dr. de Fries in der nächsten „Geistig-Gemüthlichen“ am Mittwoch, den 29. April, behandeln. — Diesem Vortrage folgen eine Arbeit des Turners Phil. Brand, betitelt: „Moderne Offenbarung,“ Vorträge der Gesang-Sektion, des Frl. Maria Yermeß, des Turners Hambrock, und Anderes. Die Mitglieder und Damen der Gemeinde brauchen wohl kaum darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß die obengenannten drei Vorträge ein Ganzes bilden, dazu angethan, dem denkenden Hörer die Formirung eines Bildes vom Weltganzen zu ermöglichen, und sollten sie darum keinen der drei Vorträge versäumen.

Concert des Chicago Musical College.

Heute, Dienstag Abend, findet in der Kimball-Halle an der Wabash Avenue das erste einer Serie von drei Concerten statt, welche von dem Streichquartett des Chicago Musical College, bestehend aus den Herren S. E. Jacobsohn, M. Eichheim, Otto Schmitt und Jos. Ohlheiser unter Mitwirkung des Frl. Eva Emmet Wycott und der Herren Aug. Hyllested, L. A. Phelps und Walter Petzet arrangirt sind. Die Programme für die einzelnen Abende sind sorgfältig zusammengestellt und versprechen einen gediegenen musikalischen Genuß. Die beiden letzten Concerte finden am 5. und 14. Mai statt.

Die Missouri-Synode.

Während der gestrigen Verhandlungen der „Missourier“ wurden die folgenden Gemeinden in den Illinoiser Distrikt aufgenommen: St. Pauls Gemeinde in Grand Crossing; Dreieinigkeits-Gemeinde im Town Bremen; St. Johannes-Gemeinde in New Berlin; Zionsgemeinde in Hillsdale; St. Matthäus-Gemeinde des Pastors Heyer und die Gemeinde des Pastors Erdmann in Horse Prairie.

* Der städtische Ingenieur hat eine Submission für den Bau einer Brücke über den Nordarm des Flusses an der Belmont Avenue ausgeschrieben. Die Eröffnung der Offerten findet am 9. Mai statt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Theodor Thomas Conzerte.
McVickers — Lotta.
Grand Opera House — A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — The Senator.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — Effie Elsler.
Academy of Music — Money Mad.
Jacobs Clark Str.-Theater — The Australian.
Windsor — The Clemenceau Case.
Alhambra — Our Irish Visitors.
Havlins — Pat Rooney.
Peoples — Baidis Sisters Novelty Co.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Grimes Cellar Door.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ida H. gegen Harvey H. Matson, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Lavina G. gegen Oscar C. Calkins, wegen grausamer Behandlung; Alice C. gegen William A. Webster, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Lillie M. gegen Lewis M. Ayer, wegen Verlassens; George W. gegen Ida May Pierce, wegen Ehebruchs.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Kate von Mar F. Duffert, wegen Verbrechens; Bessie von Robert Dickson, wegen grausamer Behandlung; Amelia von James Olson, wegen Ehebruchs; Myrtle D. von Thomas L. Allen, wegen Verlassens; Ellen von David Higgins, wegen Verlassens; Missouri von Henry M. Davis, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert Drews, Hulda Knop.
Julius E. F. Tanke, Natalia Larson.
Carl J. Baldersen, Appolonia Columbus.
Dick E. Meyer, Minnie Bechiger.
James Ballentine, Tillie Schultz.
Joseph Sneider, Patronela Bryor.
John Malczenoski, Emilie Miskewitz.
Walter H. Turner, Nellie A. Schroyer.
Adolph Maher, Augusta Köller.
Thomas Hinwegen, Mathilda Leinen.
William E. Meyer, Mary Ritter.
John Pethes, Emma Klein.
Frank Novak, Annie Matous.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Eduard C. Reinhardt, 2 De Kalb Str., 18 J. 6 M.
Theresa Jene 373 N. State Str., 9 M. 1 T.
John Benzlie, 732 N. Halsted Str., 42 J.
Elise Stengel, 46 Alexander Str., 1 J. 9 M.
Dorothea Busse, 126 Lewis Str., 73 J. 2 M.
Florence Smith, 298 W. North Ave., 6 M. 11 T.
Barbara Ebert, 100 Sedgwick Str., 69 J.
John Langlotz, 1061 North Oakley Ave., 18 J.
Lena Levy, Ecke Union und Maxwell Str., 42 J.
John F. Miller, 570 13. Place, 38 J.
W. H. Schwartz, 1864 Neta Str., nahe Addison, 48 J.
Lizzie Wendlaud, 788 Elston Ave., 7 M. 14 T.
Laura Hackenbrock, 7225 Rhoder Ave., 21 T.
Peter Maurer, 32 Law Ave., 46 J. 1 M. 15 T.
Gus. Miller, 389 West Madison Str., 20 J.
Wm. Prill, 788 Southport Ave., 1 J. 2 M. 20 T.
Fritz Sack, 215 Fletcher Str., 27 J.
Wilhelmina Backenhus, 1412 Wellington, 68 J. 3 M. 21 T.
Carrie Buchholz, 680 Sheffield Ave., 3 M. 6 T.
John Guffenberger, 2711 Jglehart Place, 2 M. 10 T.
Ida Moll, 386 La Salle Ave., 11 J. 7 M. 21 T.
Barbara Erbert, 100 Sedgwick Str., 69 J.
Käthe Massosch, 620 W. Indiana Str., 45 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Peter Hand Brewing Co., vier und 1stöck. Backstein-Brauerei mit Basement, 35—47 Sheffield Ave., $60,000; James Dunn, 3- und 1stöck. Backstein-Leihstall mit Basement, 1292—1294 Van Buren Str., $4500; August Gunto, 1stöck. Backstein-Cottage, 1009 Washtenaw Ave., $1,300; John Zerolski, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 332 Girard Str., $4,500; Frank Kreme, 4-stöck. Backstein-Flats mit Laden und Keller, 1126 West 12. Str., $14,000; John Mountain, zwei 3stöck. Backstein-Gebäude mit Keller, 583—585 Dearborn Ave., $25,000; J. R. Cunning, 2stöck. Backstein-Gebäude mit Keller, 120 DeKalb Str., $5,000; F. Delouhy, 1stöck. Backstein-Cottage, 1669 West 23. Str., $1,200; Rosa Novak, 1stöck. Backstein-Cottage, Moore Str. und Douglas Boulevard, $1,300; August Von Glohr, 1stöck. Backstein-Anbau, 102—104 North Clark Str., $20,000; Jacob Jensen, 1stöck. Backstein-Cottage, 844 Humboldt Boulevard, $1,200; R. G. Hallberg, 3stöck. Backstein-Gebäude, 577 Dearborn Ave., $10,000; John P. Sanberg, 2stöck. Frame-Gebäude mit Keller und Stallung, 40 Bingham Str., $2,600; A. Slodek, 1stöck. Backstein-Cottage, 472 Hamlin Ave., $1,800; A. Kolt, drei 3-stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basements, 1873—1377 West Madison Str., $20,000; Henry Schriever, 2stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basements, 405 West California Ave., $3,000; John Kriske, 2stöck. Frame-Flats, Halsted Str. und Englewood Ave., $2,600; Henry Graling, 2stöck. Frame-Flats, 4814 Atlantic Ave., $1,500; C. H. Woodcock, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 59. und Dickey Ave., $2,800; John Boomker, 1½stöck. Frame-Cottage, 110. Str. und Wentworth Ave., $1,200; John H. Boswinkle, 1½stöck. Frame-Cottage, Curtis und 109. Str., $1,500; S. Nelson, 2stöck. Frame-Flats, 5908 Aberdeen Str., $1,600; Frau Green, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 4238 Prairie Ave., $6,000; A. Gustofson, 2stöck. Frame-Flats, 8453 Mackinaw Ave., $1,500; E. Rensnon, zwei 2stöck. Frame-Gebäude, 58. Str. und Madison Str., $4,500; Alex. McLachlan, 2stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, Stanwood und Michigan Ave., $6,000; W. A. Pridmore, fünf 3stöck. Backstein-Flats, mit Läden und Basements, 290—294 43. Str. und 309—311 Evans Ave., $40,000; F. C. Miller, 2stöck. Frame-Gebäude, 60 Olga Str., $2,500.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Marktbericht.

Chicago, 27. April 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat 35—40c per Dtzd.
Kartoffeln $1.00—1,10 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $10—11 per Bbl.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $5.50—6.00 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 50c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 23—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 13—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c pe. Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund; Schweizer Käse 13—18½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Lebendes Geflügel.

Hühner 10c per Pfd.
Truthühner 11—13c; Enten 10-11c;
Gänse $3.00—5.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 13c—13½.

Hafer.

No. 2, 51—52; No. 3, 51—52.

Heu.

No. 1, Thimothee $13.50—14.50.
No. 2, $12.00—13.00.

„Standing Bear" als Redner.

Der kürzlich zum Christenthum bekehrte Sioux-Häuptling aus dem Stamme der Brule, „Standing Bear", ist gestern hier eingetroffen, um unter der Leitung des Fräulein Emma Sickles eine Tournee durch die Ver. Staaten zu machen. Seine erste Vorlesung wird er am Donnerstag Abend in der bischöflichen Methodisten-Kirche an der Ecke der Wabash Ave. und 14. Str. halten und später in verschiedenen anderen hiesigen Kirchen sprechen. Sein Vortrag behandelt die Nothwendigkeit der Bekehrung seiner rothen Brüder zum christlichen Glauben.

Verhängnißvoller Sprung.

Anton Wallenta, dessen Mutter am Sonntag starb, begab sich gestern nach Waldheim, um das Begräbniß vorzubereiten. Bei seiner Rückfahrt versuchte er in der Nähe des Viaducts an der Halsted Straße von dem Zuge der Wisconsin Central Bahn zu springen, glitt aber aus und wurde von dem Trittbrett des nachfolgenden Wagen mit solcher Wucht getroffen, daß er eine Strecke weit in einen Graben geschleudert wurde. Er wurde nach seiner Wohnung 170 Brown Straße geschafft, doch konnte noch nicht festgestellt werden ob er mit dem Leben davon kommen wird.

Liebeslust und Leid.

August Lang wurde gestern vom Richter Kersten wegen Belästigung seiner einstigen Herzallerliebsten Lizzie Prienke von No. 36 Kelly Place unter $500 Friedensbürgschaft gestellt. Das Mädchen hatte seit Neujahr, obwohl das Verhältniß der Beiden ein überaus intimes gewesen, den Verkehr mit dem biedern August abgebrochen und der Letztere rächte sich darauf dadurch, daß er seinen früheren Schatz öffentlich lächerlich machte.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Peoria, Jll. Chillicothe, zehn Meilen nördlich von hier gelegen, befindet sich über die Handlungsweise einer der Lehrerinnen der dortigen öffentlichen Schule in großer Aufregung. Die betreffende Lehrerin wurde nämlich auf zwei ihrer Schüler ärgerlich, band deren Hände an das Ofenrohr und verbrannte dann im Ofen Papier, sodaß die Kinder arge Brandwunden an den Händen davontrugen. Der Schulrath hat das grausame Geschöpf bereits entlassen.

Ueber sechshundert Bergleute werden sich im hiesigen Bezirk dem allgemeinen Ausstand zu Gunsten achtstündiger Arbeitszeit am 1. Mai anschließen. Die Kohlenhändler haben sich in Erwartung des Ausstandes bereits mit reichlichem Vorrath an Kohlen versehen.

Bloomington, Jll. Brunnengräber stießen sechs Meilen südöstlich von hier in einer Tiefe von 120 Fuß auf eine Quelle Naturgas. Ihre Bohrwerkzeuge wurden von dem Gas in die Luft geschleudert, und fortwährend sind seitdem Kiesel und Steine 100 Fuß hoch emporgeschleudert worden.

Folgend sind die genauen Zahlen des Censusdepartments für die Bevölkerung folgender Städte in Jllinois: Bloomington 20,048, Decatur 16,841, Jacksonville 10,740, Springfield 24,963.

Aurora, Jll. Tausende von Fremden besuchten gestern diese Stadt anläßlich der Feier des 71. Jahrestags der Gründung der ersten „Odd-Fellow"-Loge in den Ver. Staaten. Die Feier bestand aus einer großartigen Parade und darauffolgenden Uebungen auf dem Rink. Prof. Freemann begrüßte die Gäste im Namen der Stadt und Herr E. F. Denny im Namen der „Odd-Fellows" von Aurora. Am Abend fand auf dem Rink ein Ball statt.

Centralia, Jll. Die „Centralia Fair Association" hat eine Prämie von $100 für den beliebsten Farmer der folgenden vier Counties ausgesetzt; nämlich: Marion, Clinton, Jefferson und Washington County. Jeder Besucher des Ausstellungsplatzes ist zur Abgabe einer Stimme für den von ihm bevorzugten Farmer berechtigt.

Goshen, Jnd. Seit dem kürzlichen Unfall auf der Lake Shore-Bahn nahe Kipston, O., bei welchem sechs Personen ihr Leben einbüßten, haben sieben Postbeamte jener Bahnlinie ihre Resignation eingereicht; einer derselben that dies per Telegraph am Morgen nach dem Unfall.

Briefkasten.

A. R. Der Eingangszoll auf einen Revolver stellt sich je nach dem Werth der Waffe von 40 Cents bis zu einem Dollar, dazu kommen außerdem noch 35 Prozent des Werthes.

John S. Wenden Sie sich mit Ihrer Frage an den Wetterclerk im Thurm des Auditoriums.

R. K. Bücher gehen zollfrei ein. Das Porto beträgt ein Cent für je zwei Unzen und muß vorausbezahlt werden.

J. B. Wenden Sie sich an den County-Agenten Fooley, 36 W. Madison Str.

J. C. C. Der Hunsrück liegt zwischen Rhein, Mosel, Saar und Nahe. Ob ein Berg im Hunsrück Teufelskopf heißt, ist uns nicht bekannt, vielleicht ist es nur ein lokaler Name.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Keine Kriegsdrohung.

Nach den sensationellen Berichten des Kabels hätte man annehmen müssen, daß an der galizischen Grenze von Rußland ein wahres Kriegslager errichtet werden würde. Dem Kabeljüngling zufolge war ja fast ein Viertel der russischen Armee auf dem Wege nach der Grenze. Die deutschen und österreichischen Zeitungen, welche über die Angelegenheit sicherlich gut informirt sind, stellen die Sachlage jedoch ganz anders dar. Nachdem bereits die „Nordd. Allg. Ztg." vor einigen Tagen einen Friedensartikel gebracht hatte, der offenbar den beunruhigenden Gerüchten die Spitze abbrechen sollte, veröffentlichen jetzt die „Hamb. Nachr." eine Correspondenz aus Berlin über russische Truppenverschiebungen, worin ausgeführt wird, daß man es hier nicht mit einer einleitenden neuen, sondern mit der Ausführung einer schon vor längerer Zeit angeordneten Maßregel zu thun hat. Wenn jetzt verlaute, die 22. Division (bisher zum 1. Armeecorps gehörig) werde an die österreichische Grenze verlegt, so sei dies dahin zu berichtigen, daß bereits unter dem 8. November 1889 die Errichtung des 18. Armeecorps für Polen angeordnet wurde, wozu damals die 22. Division in Aussicht genommen war. Die russische Maßregel stellte sich also als dieselbe heraus, welche in Deutschland täglich vorgenommen wurde, nämlich als den einheitlichen Ausbau der Armeecorps.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Farmgehülfe, Jahresstellung für den rechten Mann. Vorzusprechen im Hinterhofe von No. 417 La Salle Ave., Ecke Division Str., zwischen 8 und 9 Uhr früh, Mittwoch bei Speck. 4

Verlangt: Zwei junge eingewanderte Sattler und 2 Buben, welche das Geschäft erlernen wollen, bei Hoffmann, Paulina Str. und Lawrence Ave. 3

Verlangt: Ein deutscher Junge von 14-15 Jahren, der mit Pferden umzugehen versteht. 688 S. Oakley Ave. 3

Verlangt: Ein tüchtiger Buchbinder. 76 5. Ave., Room 17. 1

Verlangt: 2 starke Jungen. Konig, Ecke Chicago Ave. und Green Str. 1

Verlangt: Ein junger deutscher Schuhmacher, Kost und Logis. 5305 S. Halsted Str. bmil

Verlangt: Junge von 15 Jahren, in Grocery zu arbeiten. Anzufragen 104 Sherman Str. dmil

Verlangt: Ein Wagenmacher bei Kelley, Maus & Co., Ecke 5. Ave. und Lake Str. bmil

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 263 W. Madison Str. 1

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 78 Orchard Str. bmdol

Verlangt: 4 gute Shingler sofort. 3110 S. Halsted Str. 28ap2wl

Verlangt: Einige gute Möbelschreiner. 515 Larrabee Str. 2

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit. 524 Larrabee Str. 2

Verlangt: Gute Painters. 168 Dayton Str. dimi2

Verlangt: Painters. 27 Snell Str. dimi2

Verlangt: Gute Painters. 474 Larrabee Str. 2

Verlangt: Ein starker Junge im Carriage-Paintshop. 349 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein starker reinlicher Junge im Milchgeschäft. 216 Clifton Ave., Lake View. 1

Verlangt: 20 Hard Wood Finishers. Nachzufragen: Mittwoch Abend 7½ Uhr, 120 W. Lake Str. 3. Flur. 5

Verlangt: Guter Schneider im Store zu arbeiten. 300 Larrabee Str. 5

Verlangt: Treppenbauer. Aug. Ahlers. 884 Shober Str. 2

Verlangt: Shinglers. 49 W. 19 Str. 3

Verlangt: Zwei gute Rockschneider. 2531 Wentworth Ave. 3

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, zu lernen. 361 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 485 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: 2 gute Blumen-Peddlers, an Commission. Sofort. H. Schau, Ecke 37. und Butler Str. 4

Verlangt: Ein Schmiedehelfer und ein guter Wagenmacher. 919 W. 22. Str. 1

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, für allgemeine Hausarbeit, $20 den Monat und Board. 181 W. Division Str., Bäckerei. 3

Verlangt: Hauspainters, 10 Stunden. Rueger und Steffen. 321 Larrabee Str. 3

Verlangt: Gute Agenten können $2—$3 täglich verdienen mit einem gangbaren Hausartikel. 829 W. North Ave. (Store). Abends zwischen 6 und 7 Uhr. bidofa7

Verlangt: Ein junger kath. deutscher Mann, mit etwa $100, findet eine gute Heimath und Beschäftigung. 698 Dickson Str., hinten, im 3. Stock. Nachzufragen Abends die ganze Woche. 7

Verlangt: Ein lediger Gärtner in einer Gemüse-Gärtnerei zu arbeiten. 606 Larrabee Str. dimi5

Verlangt: Ein junger Mann, der Lust hat, eine Bäckerroute aufzumachen. Pferd und Wagen gestellt. 479 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein guter Junge, der das Carriage-Painting erlernen will und einer, der schon etwas vom Geschäft versteht. 921 W. Madison Str. 5

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu treiben, muß sein Geschäft verstehen. 4308 State Str. 5

Verlangt: Guter Schuhmacher auf neue und Reparaturarbeit. 4331 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Der beste Cake- und Brodbäcker in der Stadt. Muß in englisch antworten. Guter Lohn. Adr. P. 186 „Abendpost". 5

Verlangt: Ein starker Junge, muß mit Pferden umgehen können. 1029 W. Madison Str. modi7

Verlangt: Ein guter Rockschneider bei der Woche. 200 Leavitt Str. modi7

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit. Adr. R 152 „Abendpost". modimi3

Verlangt: Fünf gute Rock- und Hosenschneider. Stetige Arbeit, beste Preise werden bezahlt. 261 Blue Island Ave. modimi3

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. 960 N. Halsted Str. modi7

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken; guter Lohn und stetige Arbeit. 754 N. Wood Str. modi9

Verlangt: Rock- und Nahtbügler. 564 N. Ashland Ave., hinten. modi5

Verlangt: 4 bis 6 gute Painter. 706 W. North Ave., Christ. Siemsen. modi5

Verlangt: Agenten für einen Frühjahrs- und Sommerartikel, guter Verdienst. 513 W. North Ave. sa-mi3

Verlangt: Hausirer für einen gutgehenden Artikel. Oscar Vogel, 36 Wesson Str. samodi3

Verlangt: Drei gute Weber an Rag-Carpet und Rugs, beständige Arbeit. H. Bruder, 4434 Wentworth Ave. samodi3

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23blj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater John Benzli, im Alter von 42 Jahren, Montag, den 27. April, nach kurzem Leiden gestorben ist. Begräbniß Mittwoch, den 29. April, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 732 N. Halsted Str., nach Rosehill. 5

Caroline Benzli, Gattin.
John Benzli, Sohn.

Gestorben: Ella Koblenz, geliebte Tochter von Ferdinand und Ida Koblenz, im Alter von 7 Jahren 14 Tagen, gestorben am 26. April. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 15 B Str., am Mittwoch, den 29. April, um 10 Uhr Morgens, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern. modil1

Gestorben: Am Montag, den 27. April, 2 Uhr Morgens, Eduard C. Reinhardt im Alter von 18 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, No. 2 De Kalb Str. am Mittwoch, den 29. April, 10 Uhr Morgens, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen. modig

Architectural Eisenarbeiter-Union No. 1 versammelt sich am Mittwoch Abend, den 29. April, in No. 167 E. Washington Str. Mitglieder sollten dieser Versammlung beiwohnen und Building Trade Council Karten in Empfang nehmen. dimi7

NOTIZ!

Infolge der Nichtanerkennung ihres Tarifs seitens der Illinois Staats-Zeitungs Co. erklärt die TYPOGRAPHIA No. 9 (Zweig der American Federation of Labor) die Illinois Staats-Zeitung als eine Nicht-Union-Office. Die verehrl. Geschäftsleute und Gönner sind ersucht, hiervon Notiz zu nehmen. modimi7

Typographia No. 9.

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. 28aplm9

Verloren!

am 23. April 1891, werthvolle Papiere (Trust Deed und Notes). Eine Belohnung bei Ablieferung der Papiere in der Office von Ernst & Schmitz, 271 North Ave., Chicago. bmi4

Partner gesucht

mit $1000 Kapital, in ein sicheres, profitables und ehrliches Geschäft. Muß wohnhaft sein in Chicago und der englischen Sprache mächtig. Kann dort nebenbei sehr gut ein anderes Geschäft betreiben. Referenzen erbeten und gegeben. Adressire unter X., Scandinavian Consulate, Grand Haven, Mich. bidofa7

Verpachtung von Bauplätzen.

In Folge der Unmündigkeit der Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred S. Nichon, werden an

Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,

wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene Bauplätze auf 10 Jahre, unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3aplm8

C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 2866 Main Str. bmil

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. 84 Mohawk Str. 5

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. 277 Sedgwick Str., Cottage. 1

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 221 S. Sangamon Str. bidol

Verlangt: Maschinenmädchen an leichte Arbeit, ebenso an Hosen. 172 E. Madison Str. 1

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 89 Orchard Str., hinten, oben. bmdol

Verlangt: Eine Kleidermacherin und Mädchen, die das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen erlernen wollen. 528 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen im Blumenstore zu helfen; muß englisch sprechen. Eine die schon im Blumenbinden bewandert, wird vorgezogen. 826 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Shopröcken. 79 Wade Str., zwischen Noble und Augusta. Wopaseck. 3

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherei. 508 Wells Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin. 2836 Church Place. 2

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für leichte Arbeit. 455 Lincoln Ave., 1 Treppe hoch. 1

Verlangt: Mädchen zum Heften, Buchbinderei. 378 Milwaukee Ave. modi5

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1054 Nelson Str. modimi5

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn, Dampfkraft. 677 Elk Grove Ave. samodi5

Verlangt: In einem Wholesale-Kinder-Clothing-Geschäft gegen wöchentliche Bezahlung 6 bis 8 Maschinen- und Handmädchen. 235 W. North Ave., nahe N. Ashland Ave. samodi5

Verlangt: Mehrere Mädchen an Maschinen Hosen zu nähen. 192 Canalport Ave. samodi3

Verlangt: Agentinnen für leicht verkäufliche Artikel, hoher Verdienst. 513 W. North Ave. sa-mi3

Verlangt: 4 kleine Mädchen zum Lernen und Maschinenmädchen an Röcke. Fred. Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Etage. smbil

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und 50 Finishers stetige Arbeit, guter Lohn. Finishers können Arbeit in's Haus geschickt bekommen. Dampfkraft. 8 Edward Str., Ecke Garfield Ave. u. Halsted Str. 14ap2wl2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 oder 15 Jahren um einem Kinde aufzupassen. Lohn $1 oder $1½. 407 N. Clark Str. 4

Verlangt sofort: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen für eine Restauration. 50 W. Randolph Str. dmil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 452 W. Division Str. 2

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. A. Schloß, 114 Sigel Str. 2

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 225 Mohawk Str. samodi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3 die Woche. 291 W. Chicago Ave., oben. dimi4

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau; kleine Familie. 557 Wells Str. 3

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 W. Harrison Str. 3

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Bloedt, Ecke 18. Str. und Canalport Ave., über Schönhofens Office. dimi3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kochen, waschen und bügeln. Guter Lohn. 434 La Salle Ave. modi7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 652 La Salle Ave. modimi3

Verlangt: Ein erfahrenes, zuverläßiges Kindermädchen. Guter Lohn. 425 La Salle Ave., eine Treppe links. modi9

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 395 Milwaukee Ave. modi9

Verlangt: Eine anständige, zuverläßige Person zum Waschen und Bügeln bei gutem Lohn. Uhlichs Waisenhaus, 221 Burling Str. modi9

Verlangt: Sofort. 100 Mädchen und eine katholische Haushälterin bei Frau Koehler. 507 Sedgwick Str. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 329 24. Str. modimi5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 18 oder 19 Jahren. Ein frisch eingewandertes wird vorgezogen. 3306 S. Halsted Str., Butchershop. modi3

Verlangt: Ein Dienstmädchen, guter Lohn, keine Kinder und keine Stubenarbeit. 259 W. 12. Str., oben. modimi5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1. Flur. 106 Hammond Str. modimi5

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 E. Division Str. Prices. 27aplimo5

Verlangt: Ein großes Mädchen; muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 390 Larrabee Str., 2. Flat, in Rear. Frau Meyer. modi7

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Leichte Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen 1352 Diversey Ave., nahe Sheffield Ave. Lake View. mbi4

Verlangt: Waschfrau. 570 Milwaukee Ave. modi3

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3128 Wallace Str. modimi5

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß reinlich sein. Zu erfragen Frau Kohn, 108 Miller Str. 1

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Arbeit täglich einen halben Tag auszuhelfen. Paul A. Retzband, 210 Wells Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 930 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein Kindermädchen für eine kleine Familie. 178 Newberry Ave. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 Fremont Str., 1. Flat. 1

Verlangt: Ein Küchen- und ein Kindermädchen. 3148 Forrest Ave. Eins, das kochen, waschen und bügeln kann und eins, um zwei Kindern aufzupassen. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 E. North Ave. 5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie ein Kindermädchen. 3354 Vernon Ave. 2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 367 Cleveland Ave. dimi2

Verlangt: 2 Mädchen zum Aufwarten und ein Küchenmädchen im Restaurant. 227 Wells Str. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 Milwaukee Ave. dimi2

Verlangt: Ein Kindermädchen von 13—15 Jahren zu einem Kinde. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. dimido2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1622 Barry Ave., Ecke Halsted und Clark Str. dimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 Sedgwick Str., oben. dimido2

Verlangt: Eine Haushälterin, muß englisch sprechen. 2810 Archer Ave. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2345 Archer Ave. dimido2

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. 263 W. Madison Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 476 W. Division Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. dimido2

Verlangt: Zwei saubere Mädchen für allgemeine Arbeit im Boardinghaus, eins muß am Tisch aufwarten können. 845 S. Halsted Str. 3

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 355 E. Indiana Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 921 West North Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches, ordentliches Mädchen, um gewöhnliche Hausarbeit zu thun. Guter Lohn und dauernde Stellung. 1550 Wrightwood Ave. Lake View. 5

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 898 N. Clark Str. dimi5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 88 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 690 Fullerton Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung, kein Umzug. 17 Sibley Court, östlich von Clark Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 3339 Calumet Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 West Erie Str. dmi4

Verlangt: Eine zuverlässige Waschfrau für Montag. 325 W. Randolph Str., 1. Stock. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 86 Evergreen Ave. dimi3

Verlangt: Eine Waschfrau oder Mädchen und eine zweite Köchin. 180 E. Randolph Str. 23aplw6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nodal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Eine katholische Haushälterin, mit guten Referenzen, Privatfamilie. 513 W. North Ave. sa-di3

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und zweites Mädchen, welches nähen kann, 3639 Michigan Ave. modimi8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; guter Lohn. 266 Garfield Ave. mdi0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein beständiger Platz als Koch. Charles Bade, 1031 Fletcher Str., oben. dimi3

Gesucht: Junger deutscher Uhrmacher, welcher sein Geschäft in Deutschland gelernt, wünscht sich zu vervollkommnen. Adresse R. 187, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein Mann sucht in den Morgenstunden Beschäftigung. 905 Dania Ave. 5

Gesucht: Deutscher Bauzeichner sucht Beschäftigung. Adresse S. 173 Abendpost. bmdol

Gesucht: Junger Wiener Couplet- und Liedersänger wünscht Engagement in einem hiesigen Theater oder Halle. Adresse S. 153, „Abendpost". 7

Gesucht: Junger Mann wünscht das Schneidergeschäft zu lernen an Customarbeit, hat das Zuschneiden gelernt. Adresse T. 159 „Abendpost". 28apl1w5

Gesucht: Guter, fleißiger Weißwascher und Plasterer sucht Beschäftigung. 4922 S. Laflin Str., hinten oben. samodi5

Gesucht: Ein lediger Wurstmacher wünscht eine Stelle, wo er auch im Shop etwas helfen kann. Adr. T. 174 Abendpost. modi8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin, wo sie ein 5 Jahre altes Mädchen bei sich haben könnte. 951 Seminary Ave. 3

Gesucht: Familienwäsche, 50 Cents das Dutzend, waschen und trocknen 25 Cents. 323 Larrabee Str. 1

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 279 Orchard Str., Hinterhaus. 1

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Putzen. 490 Larrabee Str. 1

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, sucht eine passende Stelle. Zu erfragen: 14 Howe Str. dimi5

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit gutem Verdienst und Kindern, sucht behufs Wiederverheirathung eine durchaus achtbare, katholische, alleinstehende Wittwe oder Mädchen in den mittleren Jahren. Nur solche, die tüchtig in der Führung des Haushaltes sind und genügend Vernunft und Herzensgüte besitzen, um die Pflichten einer Gattin und Mutter übernehmen zu können, bitte ich ihre Adresse mit genauer Angabe der Verhältnisse abzugeben: P. 151 „Abendpost". 5

Heirathsgesuch. Ein junger Geschäftsmann, confessionslos, 25, von angenehmem Aeußern, wünscht mit einem anständigen, arbeitsamen jungen Mädchen von nicht über 22 Bekanntschaft zu machen, um, bei gegenseitiger Neigung, sich baldmöglichst zu verheirathen. Dieselbe kann sofort für ihn in Dienst treten (Storetenden). Photographie erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter T. 154, „Abendpost". 9

Heirathsgesuch. Ein junger deutscher Mann sucht die Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens von 18—22 Jahren, welche im Englischen erfahren ist, zu machen. Adresse W. 190, Abendpost. 4

Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen über 40 Jahre alt. Adr. W 200 „Abendpost". 23aplw3

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1mz6m7

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen bei Hebamme Bornoviel, 144 W. 13. Str. 28aplw7

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden bei guter Pflege Aufnahme. Drs. Friedrich, 280 N. Hoyne Ave. 18aplmondibofal2

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7aplmti

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein gutes schweres Pferd mit Geschirr und Wagen, keinen Gebrauch dafür. 913 Sheffield Ave. bmi3

Zu verkaufen: Ein guter Neufundländer Hund. 135 Clinton Str. dimido3

Zu verkaufen: Ein Pferd, gut für Peddlen, billig. 362 Sedgwick Str. 3

Zu verkaufen sehr billig: Zwei Showcases. 508 Wells Str. dmil

Zu verkaufen billig: Shelves und Counters. 550 School Str., Groß Park. bmdol

Zu verkaufen billig: Kinderwagen, wegen Todesfalls. 274 Clybourn Ave. dmil

Zu verkaufen: Eine vollständige Hauseinrichtung, fast neu, für $100. 62 Herndon Str., vorn, oben. bmdol

Zu verkaufen billig: Pferd und Wagen. 116 Blue Island Ave. 1

Zu verkaufen: Ein brauchbarer Küchenofen mittlerer Größe, billig. 126 Lincoln Ave., 1. Flat. dimi5

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Pferd oder zu vertauschen für ein leichteres Buggypferd. 517 N. Robey Str., nachzufragen nach 1 Uhr Nachm. 4

Zu verkaufen: Ein großes starkes Pferd und großer Expreß-Wagen. 339 Sedgwick Str. bmdo4

Zu verkaufen: Parlorset, Bücherschrank und 80 Yards Carpet. 145 W. Randolph Str. dimi5

Zu verkaufen: Billig, Barbershop-Einrichtung, zwei Stühle, alles vollständig. 737 Shober Str. 26aplw3

Bargains: Beinahe neue Lounge $5, Eisbox $5, Oak Folding Bett mit Matratze $8, Garderobe, Kleiderstand, Singer Nähmaschine. 106 W. Adams Str. modi9

Zu verkaufen: Eine neue imp. Halswanter-Zither. 888 Turner Ave. modimi7

Zu verkaufen: Umstände halber sehr billig, Mobilien, Ofen und Haushaltungsgegenstände, sowie zwei Kisten guten Tabak. Binder und Filler 323 Larrabee Str. bidofrdidofa5

Zu verkaufen: Schlosserwerkzeuge, fast neu, und gute Hängeschlösser, wegen Todesfall meines Mannes, billig. Frau Agnes Habrecht, 94 Hudson Ave. samodi6

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon, bis 1. Mai. 976 Clybourn Ave. fmdi4

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Fuß-Drehbank. 35 Snell Str. 24aplw3

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier & Sperdel. 15declj6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Westseite-Flats, 1552—1562 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave., elegante, neue, moderne Flats mit vier und fünf hellen und extra großen Zimmern. Miethe $12—$22.50. Sprecht vor in unserer Office oder im Gebäude selbst. Norman T. Gassette & Co., 110 Dearborn Str. dimido7

Zu vermiethen: Fein möblirtes Hotel und Restaurant gegenüber C. B. & Q.-Bahnhof, Aurora, Jll., steht unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Liquor-Bar zu vermiethen. Nachzufragen bei Conrad Grampp, Aurora Jll. 27aplw3

Zu vermiethen: Ein neuer Store mit fünf Zimmern, passend für irgend ein Geschäft, mit oder ohne Candy- und Notion-Counters und Shelves. 6850 Green Str. 27aplw3

Anständige Männer können gute Kost und Zimmer finden. Nachzufragen Frau Müller, 245 W. Chicago Ave. di-sa3

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat. 1160 N. Halsted Str., $15. Haake Bros., 45 LaSalle Str. 1

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen Mann oder Mädchen, 50 Burling Str., Hinterhaus. 1

2 gute Leute finden Zimmer mit oder ohne Board in kleiner Familie, gutes Heim. 56 Blue Island Ave. 1

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Butchershop oder Grocery. 897 N. Western Ave. dmil

Verlangt: Zwei Boarders, gute deutsche Kost. 2322 La Salle Str. 3

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer an Mann und Frau für Haushaltung. 159 W. Harrison Str. 1

Ein anständiger Herr oder Dame kann freundliches Logis erhalten. 300 Clybourn Ave., Ecke North, eine Treppe, E. Weitze. 3

Zu vermiethen: Meatmarket mit Einrichtung. 1086 Southport Ave. 1

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für jedes Geschäft, am Besten für Liquor-Store und Saloon. 69 Mozart Str. Ecke Wabansia. dimido3

Gesucht: Zwei Arbeiter können Logis haben; ich nehme auch Wäsche in's Haus. Wittwe Klein, 265 Larrabee Str. modi3

Zu vermiethen: Ein Eckstore mit Stall, auf der Südwestseite, passend für irgend ein Geschäft. Adr. P 136 „Abendpost". 26aplw3

Boarders finden freundliche Zimmer und gute deutsche Küche. $4.50 die Woche. 510 12. Str., Laden. mdi8

Zu vermiethen: Lake View, ein eleganter Store in einem dreistöckigen Steinhause mit Basement, 1428 N. Clark Str. Billig, auch für Saloon. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 27aplw9

Verlangt: Zwei anständige Herren in Kost und Logis bei kinderloser Familie. 336 Clybourn Ave., nächst North Ave. modimi7

Zwei anständige Herren finden Kost und Logis, schönes Frontzimmer, Cars vor der Thüre, 4 Blocks vom Lincoln Park. 498 Sedgwick Str. modi7

Zu vermiethen in Freeport, Jll.: Ein Store, in welchem seit 14 Jahren ein Juweliergeschäft etablirt war. Store in beliebtester Lage im Mittelpunkt der Stadt, gegenüber vom Courthaus. Rente spottbillig. Zu erfragen bei Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str. mdmil

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Union-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27apl1mo5

Zu vermiethen: Store mit 7 oder 11 Zimmern. Billig zu haben. Zu erfragen: 600 S. Union Str. 25apl1w5

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 328 S. Halsted Str., 3. Flur. 22aplw12

Zu vermiethen: Ein schönes Vereinslokal, den dritten Mittwoch im Monat. Nachzufragen bei Fritz Knecht, 340 Sedgwick Str. 18ap3wsamodi

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Barn und kleine Wohnung. T. 169 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein freundlich möblirtes Zimmer in der Nähe der Division und Wood Str. Adr. unter S 158 „Abendpost". 3

Zu miethen gesucht: Ein leeres Zimmer, um Möbel aufzubewahren. 529 Marshfield Ave., 3. Floor. samodi5

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Mann, mit $100-$200, in gut zahlendem Geschäft. Adr. P 171 „Abendpost". 3

Die beste Gelegenheit für einen jungen Mann als Geschäftstheilhaber in einen Saloon und Boardings-Geschäft in der Nähe der Worlds Fair Grounds einzutreten; derselbe muß ein nüchterner, willens zum Schaffen und mit $400 versehener, junger Mann sein. Offerten unter T. 194 „Abendpost". dimido5

Persönliches.

Aufruf! Robert Ludwig von Traubenhof, Amt Oehringen, Würtemberg, ist dringend ersucht, vorzusprechen in seinem Nutzen bei Wm. Ludwig, 3328 Auburn Ave. 4

Dietrich, Tinner, aus Salzwedel in der Altmark soll sich sofort melden. Wichtige Nachrichten aus der alten Heimath. 386 W. North Ave. dimi7

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 27aplw11

Da ich meinen Carpentershop nach 432 Larrabee Str. verlegt habe, so empfehle ich mich von jetzt an dort. Alle Carpenter- und Reparatur-Arbeiten aufs Beste und Billigste zu besorgen. Auch Pläne nach Bestellung geliefert. Aufträge per Post sofort erfüllt. F. Schumacher, 432 Larrabee, nahe North Ave. mdi0

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 151 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25. New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe rc. 27aplmi0

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert, 362 Sedgwick Str. 6aplmi1

Grundeigenthum und Häuser.

Biete dem Glück, wenn es Zeit ist, die Hand. Man versäume nicht, die nur noch kurze Zeit vorhandenen Vortheile zu benützen, welche ermöglichen, unentgeltlich und sofort eine Heimstätte erwerben zu können. Es ist auch an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr Leuten ohne Unterschied des Standes und Geschlechts Gelegenheit gegeben, für unentgeltlichen Grundbesitz-Erwerb bei der Verwaltung des deutschamerikanischen Heimstätten-Stiftungs-Fondes, Zimmer 74 No. 79 Dearborn Str., vorzusprechen, und vollen klaren Besitztitel einer Lot, 25 bei 125 Fuß, über $100 werth, ohne Kaufwerthvergütung sogleich in Empfang nehmen zu können. Uebertragungs-, Notariats- und Recorders-Gebühren sind vom Empfänger mit einem Dollar zu entrichten, und der Mitgliedsbeitrag zum Institut beträgt 21 Cts. wöchentlich. Für Versandt der Statuten sind Postmarken erbeten. Das Institut verkauft auch Lots mit $5 Anzahlung und $2.50 monatlich. $100 Lots und liefert in beiden Fällen alles zum Bauen nöthige Holz umsonst; macht ebenso Geldvorschuß. Der Verwaltungsrath: Vogel Bailey Co. 23apldibofalt

Bargains!	Bargains!	Bargains!
3 Lotten an Clark Str., 83x125. Preis		$1,700
Will verkaufen, geht nach Deutschland, ½ Cash.		
1 Lot an Ashland Ave., Preis		1,100
3 Lotten an Ashland Ave., Preis per Lot		1,000
Zweistöckiges Haus, Badezimmer u. s. w., Preis		2,900
Cottage und 2 Lotten an Ashland Ave., Preis		3,400
Zweistöckiges Brickhaus, Lot 35x125, Preis		3,400

Chas. L. Rasoth,
difa Cor. Ashland und Noble Ave., neue Office.

Zu verkaufen: 40 Acker Fruchtfarm, Michigan, großer Obstgarten, 800 Weinstöcke, 6 Acker Strawberry, liegt am River, Haus, Ställe, Weinpresse, Preis $1000. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 7

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ½ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer, G. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplmon15

Zu verkaufen: Auf leichteste Abzahlung billige Lotten in Almira, gegenüber der Almira-Turnhalle an Armitage Ave. Lotten für 375 bis 400 Dollars zu haben. Beste Verbindung. Milwaukee & St. Paul Bahnhof (Pacific Junction) nur ein Block entfernt. $35 Anzahlung verlangt. Rest $10 monatlich. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., Südwest-Ecke von Hamlin Ave. mdmi3

2stöckiges Framehaus nebst großem Stall, Ecke Wabansia und Central Park Ave., Lot 25x150. $1850. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. modimil1

Zu verkaufen: 1 und 1½stöck. feine Cottages in Jefferson Park. Billig. Zahlungen nach Belieben. Henry Brunhaber, Eigenthümer, Lumber Yard und Kohlen-Office, Jefferson Park. dibofr5

Schöne 4 Zimmer-Cottage an Armitage Ave., nahe der Almira-Turnhalle. Wasser im Haus. Preis nur $1650. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. modimil1

2stöckiges Framehaus in bestem Zustande, an Kenney Ave., nahe Armitage Ave., Hermosa-Lot 25X125. Preis $1400 — wenn sofort genommen. $500 Anzahlung. George Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W. Ecke von Hamlin Ave. mdmi0

Zu verkaufen: Billig, $4500-zweistöckiges Brickhaus, Front an zwei Straßen, Store und sechs Zimmer, Brick Bäckerofen und Stall. 1188 Lincoln Ave. 3

Zu verkaufen: Haus und Lot. 18 Starr Str. samodi3

Zu verkaufen: Direkt vom Besitzer, Haus und Lot. 406 Wells Str. Preis $5,000. 24-29ap4

Zu verkaufen: Billig, Haus, Stallung und zwei Lotten an der Südseite, nahe Ashland Ave. Zu erfragen 844 Center Ave. mo—bo9

Zu verkaufen: Billig, eine Eck-Lot, Melrose und Leavitt Str. Zu erfragen 1274 Clybourn Ave. 18-27ap

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2apl1m5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Geschäftsgelegenheiten.

May & Rudowsky, 81 Clark Str., Room 28, offeriren folgende Bargains für diese Woche:

Saloon und Restaurant an Washington Str.	$7500
Saloon an Franklin, 4 Jahre Lease, $115 Rent.	$1700
Ecksaloon an Randolph Str.	$4700
6 Saloons an Clark Str.	$2200—5000
Saloon und Boardinghaus, 25 Rooms, 5 Jahre Lease	$3000
5 Saloons an Fifth Ave.	$900—5000
Ecksaloon und Boardinghaus mit Haus, Nordseite, 15 Jahr Lease	$3800
6 Saloons an Nordseite	$400—800
Bakery, Confectionery und Restaurant, State und 39. Str.	$1600
Fair an Sedgwick Str.	$550
Ecksaloon an West Indiana Str.	$3000

Wir haben Saloons, Sample Rooms, Groceries, Meatmarkets, möblirte Häuser in allen Theilen der Stadt. Wer billig kaufen will, spreche bei uns vor und befrage sich nach oben stehenden Plätzen. Bedingungen nach Wunsch der Käufer. 4

Zu verkaufen: 4 bis 5 Kannen Milchgeschäft, wegen Geschäftsveränderung, billig, wenn gleich genommen. 2714 Union Ave. bmdol

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 323 Larrabee Str. bimibol

Ein Butchershop mit guter Kundschaft und vollständiger Einrichtung für Wurst zu machen, billig zu verkaufen, wegen Uebernahme eines andern Geschäftes. 725 Elston Ave. dmi4

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store, nebst Einrichtung. 1111 Wellington Ave., zu erfragen im Hinterhause. midof

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Candy-, Cigarren- oder Delikatessen-Geschäft an der Nordseite. Nachzufragen oder zu adressiren F. Habich, 52 Herndon Str. dimibo3

Zu verkaufen billig: Grocerystore in bester Lage. 6002 State Str. dmil

Zu verkaufen sofort spottbillig: Gutgehender Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 290 Cleveland Ave. 28aplwl

Zu verkaufen billig: Eine gute Oel-Route, umstandshalber. 496 Hastings Str. bmdol

Zu verkaufen: Englische Morgenzeitungs-Route, bringt $10.50 per Woche. 224 Larrabee Str., oben. 1

Zu verkaufen: Schul-, Notion-, Bäckerei-, Cigarren- und Tabakstore. 116 Eugenie Str. dmil

Gesucht: Saloon. Ein verheiratheter Mann, welcher schon früher im Saloongeschäft war, sucht einen Saloon, wo er nicht mehr als $150—$200 Baar braucht. Zu adressiren T. 139, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Barbershop, etablirt 1880, mit 3 Stühlen, wegen Krankheit. Billige Rente. 188 N. Wells Str. dmi7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon im Mittelpunkt der Stadt, für $200 Baar; muß bis zum 1. Mai verkauft sein, lange Lease. Adresse P. 161, Abendpost. dmi4

Zu verkaufen: Saloon in bester Lage. Nachzufragen 272 West 12. Str. dmi4

$200 kaufen ein feines Restaurant nahe Halsted Str. Linke, 79 W. Madison. 1

Zu verkaufen: Fleischmarkt, gut eingeführtes Geschäft, $75. 75 Blue Island Ave. 1

Zu verkaufen: Ein Schuh- und Stiefelgeschäft, gutes Geschäft und alter Platz, Lange Lease für Store und Wohnung. Zu erfragen bei Hrn. Kleine & Co., 204 Lake Str. modi3

Zu verkaufen: Ein Barbershop, vollständig eingerichtet. 309 Sedgwick Str. modimido7

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Cigarren- und Candy Store mit 3 Zimmern. 71 Larrabee Str. modimi7

Zu verkaufen: Billig, Butchershop wegen zwei Geschäften. Gute Lease und billige Rente. H. Klöpfer, 1137 Lincoln Ave., Lake View. 27aplw9

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 515 N. Ashland Ave. mdimido

Zu verkaufen Saloon, gute Lage. 56 Fleetwood Str., Ecke Blanche. mo—fr9

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft muß bis zum 1. Mai wegen Abreise nach Deutschland verkauft werden. Zu erfragen 248 Clybourn Ave., im Butchershop. 25aplw6

Zu verkaufen: Einen guten Saloon mit Stock, nebst Einrichtung einiger Zimmer, auch eine Lot an North Ave. und Humboldt Park, zu billigem Preis. Adresse T. 179, Abendpost. fmdi4

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak- und Notion Store. 2601 La Salle Str. 25aplw

Zu verkaufen: Tabak-, Candy- und Delikatessenstore nahe einer Schule, wegen zwei Geschäften. 73 Barber Str. 23aplw

Geld.

Gesucht: $300—$400 gegen gute Sicherheit und 8 Procent, auf kurze oder längere Zeit. Offerten beliebe man unter P. 191 Abendpost einzusenden.

Geld zu verleihen: $600, $1000 zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haak Bros., 45 La Salle Str. bimibo

Wir leihen Euch Geld zum Kaufen einer Lot oder eines Hauses, und ihr könnt es wie Miethe abzahlen. Adressire R 167 „Abendpost". 25aplw

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. L. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon1

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. L. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bmoi

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(30. Fortsetzung.)

XXIII.

Woche um Woche verging, ohne daß Yveline etwas von der ihr so lieben Familie Presances vernahm. Endlich kam ein kurzer Breif Berthas, in welchem sie ihre bevorstehende Verheirathung mit einem Gutsbesitzer anzeigte, ohne auch nur den Namen ihres Bruders zu erwähnen. Die arme Yveline! Nach ihrem Geniestreich hatte sie etwas anderes erwartet. In ihrer Unruhe suchte sie eines Abends Ottilie in ihrem kleinen Salon auf. Richard war abwesend, Edmund nach einigen Ferientagen nach Saumur zurückgekehrt; Mutter und Tochter waren deshalb ganz sicher, nicht gestört zu werden.

„Mama,“ sagte Yeveline, indem sie sich auf einen kleinen Schemel zu Füßen ihrer Mutter setzte, „hast du wohl einmal wieder mit Papa über den bewußten Gegenstand gesprochen?“

„Nein,“ antwortete Ottilie, „niemals wieder seit jenem Tage, wo er die Sache, wie du weißt, nicht sehr günstig aufnahm! Denkst du denn noch immer daran?“

„Noch immer? Du mußt wissen, meine geliebte Mutter, daß ich nie an etwas anderes gedacht habe. Mein Vater ist sehr gut gegen mich, aber ich habe doch bemerkt, daß er im Grunde nicht zufrieden mit mir ist; vielleicht, weil ich nicht zu ihm gehen, meine Arme um den Hals legen und ihm alles sagen kann, was ich auf dem Herzen habe. Nicht wahr, Mutter, die Schuld liegt nicht an mir? Er hat mich so gar nicht ermuthigt....“

„Verdienst du denn ermuthigt zu werden?“ entgegnete Ottilie lächelnd.

„Ja, liebe Mutter, denn ich bin doch sehr geduldig gewesen. Und jetzt höre mir zu, ich muß dir etwas sagen.“

Ganz wahrheitsgetreu berichtete Yveline nun ihrer Mutter über den Abschiedsbesuch, den sie bei der Familie der Presances gemacht hatte.

„Warum hast du mir das nicht früher erzählt?“ fragte Ottilie.

„Weil ich dachte, daß er...., daß Herr von Presances einen Schritt thun würde, um sich mir zu nähern .... aber er hat es nicht gethan, — und das beunruhigt mich!“

„Bist du denn sicher, daß er dich liebt?“ drängte Ottilie.

„Seine Mutter hat es mir gesagt! Das heißt....ich habe es ihr abgerungen,“ erwiderte Yveline triumphirend.

„Gut! Warte! Ich werde sehen.... vor allen Dingen thue nichts Unvorsichtiges! Ich will dich nicht schelten wegen des Vergangenen, obgleich du es verdientest....nun wie dem auch sei, dieser junge Mann hat wirklich viel Zartgefühl bewiesen....“

„Nicht wahr?“ rief Yveline ganz naiv, und ihre Augen leuchteten vor Stolz.

„Aber du darfst nicht wieder anfangen!“

„Nein, Mama, ich werde nichts thun, ohne dich erst um Rath zu fragen.“

Am nächsten Morgen, als Ottilie gerade diese wichtige Angelegenheit mit ihrem Manne besprechen wollte, sagte er zu ihr:

„Hieß der junge Mann, von dem du mir einmal in betreff Yvelinens erzähltest, nicht von Presances?“

„Ja,“ antwortete Ottilie etwas unruhig.

„Ich bin heute als Abgeordneter gefragt worden, ob ich einen Herrn von Presances kennte, und ob ich über ihn Auskunft zu ertheilen vermöchte .... er hat, wie es scheint, ein Gesuch eingereicht, nach Tongking oder in irgend eine andere ferne Kolonie als Arzt geschickt zu werden.“

„Und seine Mutter?“ fragte Ottilie mit beklommenen Herzen.

„Für sie ist gesorgt. Wie ich höre, verheirathet sich seine Schwester mit einem wackeren Manne, welcher Frau von Presances zu sich nehmen wird.“

„Und er!.... er will in ein ungesundes Klima gehen?.... O Richard, dieser junge Mann ist wirklich hochherzig. Aber ich wußte es schon. Ich kann dir noch etwas anderes von ihm erzählen.“

Ottilie theilte ihrem Manne nun mit, was sie tags zuvor von Yveline gehört hatte. Richard runzelte die Stirn, als er von diesem Besuch vernahm. aber er sprach kein Wort des Tadels aus.

„Siehst du,“ sagte Ottilie, die sich dadurch ermuthigt fühlte, „welches Zartgefühl und welchen Stolz Herr von Presances bewiesen hat! Diesmal kannst du doch wirklich nicht sagen, daß er auf unsere Gutherzigkeit spekulirt hat. Aber sein Gesuch, Richard, ist ja geradezu ein Todesurtheil; er will augenscheinlich sich opfern und einen nutzbringenden Tod sterben, anstatt hier einen Selbstmord zu begehen.“

„Es stirbt nicht jeder in Tongking, und mancher vergißt dort die alte Heimath“, entgegnete Brice.

„O, mein lieber Mann, sei doch nicht so hart! Verstehst du denn nicht, daß er ebenso edel wie hoffnungslos liebt,— und daß sie, daß auch sie ihn liebt? — Ich sage ja nicht, daß sie sofort heirathen müssen, aber könntest du nicht in Paris eine Stelle für ihn finden, in welcher er beweisen könnte, was er zu leisten im Stande ist? Du wirst ja tausend Wege haben, ihn zu beobachten, du wirst ihn würdigen lernen, und wenn es ihm gelänge... später... warum nicht?“

„So bist du für eine lange Verlobungszeit, Ottilie?“ fragte Richard lächelnd.

„Ich weiß, was eine lange Geduldsprobe zu bedeuten hat,“ antwortete sie erröthend, „und ich weiß auch, daß das Glück, wenn es so spät kommt, um so herrlicher ist....“

Die Erinnerung an ihre Prüfungsjahre, an ihre einst so muthig zurückgedrängte Liebe, an eine ganze verschwundene Epoche ihres Lebens, deren Einfluß aber noch fortwirkte, hatte in Ottiliens Wangen die ganze Frische und den ganzen Glanz ihrer ersten Jugend emporsteigen lassen. Ein reines Leben und ein fleckenloses Gewissen verliehen ihrer Stirn und ihren Augen eine unvergleichliche Heiterkeit. Ganz entzückt blickte Richard sie an: in ihrem vierzigsten Jahre war Ottilie ebenso schön wie in ihrem dreißigsten, und ihre, durch das Feuer des Lebens geläuterte Seele war eine vollkommenere als in den Triumphtagen von ehemals.

„Du glaubst es,“ sagte er, „und ich glaube es mit dir. Es soll so geschehen, wie du es wünschest, meine liebe Frau, aber sprich noch nicht davon zu Yveline. Wenn sie wirklich liebt, wird das hoffnungslose Harren nichts an ihren Gefühlen ändern, und wenn sie vergessen muß, so ist es besser für den, der sie liebt, daß sie ihn vergißt... Er wird wenigstens eine Stellung gefunden haben, welche seinen Fähigkeiten, die bedeutend sein sollen, entspricht, und er wird eine gute Karriere machen können.. um sich zu trösten.“

„Was,“ rief Ottilie, „ich darf nichts sagen? „Das arme Kind!“

„Sage ihr, wenn du willst, daß Herr von Presances eine Stelle in Paris erhalten soll, aber weiter sagst du ihr nichts! Was ihn selbst anbetrifft, so wird er doch wohl verstehen, daß ich ihn nicht entmuthigen will, wenn ich ihn nach Paris berufe, anstatt ihn, wie er es verlangt, nach Tongking zu schicken.“

Ottilie war ihrem Manne nur einmal im Leben ungehorsam gewesen, und das war Edmunds wegen geschehen; sie fühlte sich jetzt aber durchaus nicht versucht, noch einmal gegen den Willen ihres Mannes zu handeln, aber man kann doch auf mancherlei Weise einem geliebten Kinde Hoffnung machen, ohne auch nur ein Wort zu sagen. Yveline erfuhr nichts Positives, aber sie hatte Vertrauen zu ihrer zweiten Mutter, und harrte in stiller Geduld der kommenden Dinge. Den ganzen Winter hindurch wegen ihrer Schönheit, ihres Vermögens und wegen der Stellung ihres Vaters gefeiert, ließ sie sich doch durch keine noch so glänzende Erscheinung verführen, und ihre Seele blieb dem Manne treu ergeben, den sie als armen Landarzt liebgewonnen hatte.

Ein Sommeraufenthalt in la Rouveraye folgte diesem Winter. Als sie nach Paris zurückkehrte, war ihr Herz doch etwas beklommen. Ein ganzes Jahr Georg nicht zu sehen, das war doch recht lange! Ottilie hatte zu wiederholten Malen für sie um eine Verkürzung der Frist gebeten, aber Richard hatte sich unbeugsam gezeigt. Er hatte entschieden, daß die Probezeit mindestens ein Jahr dauern sollte, und der junge Mann hatte seine neue Thätigkeit erst im Anfang des März übernommen. Bei einem Besuche der glücklich verheiratheten Bertha hatte Yveline nicht mehr erfahren, als was sie schon von Ottilie wußte, denn die Anwesenheit des Gatten Berthas hatte jeden Herzenserguß verhindert.

Ein zweiter Winter begann und mit ihm das übliche Gesellschaftstreiben. Allmählich fand Yveline daran immer weniger Vergnügen; anfangs hatte es ihr zwar Freude gemacht, dann aber hatte sie die ganze Hohlheit dieses Lebens erkannt, und obgleich sie ihrer Mutter in ihren Repräsentationspflichten auch ferner helfend zur Seite stand, geschah es doch nicht mehr mit derselben Lebhaftigkeit, welche sie anfangs dabei gezeigt hatte.

Richard beobachtete seine Tochter sehr aufmerksam. In manchem vertrauten Plauderstündchen mit ihr und auf gemeinsamen Spaziergängen war es ihm gelungen, in diesen jungen Geist einzudringen, der in seinem eigentlichsten Wesen so einfach, aber durch die Erziehung ganz verändert war; er hatte endlich auch verstehen gelernt, was dieses junge, so gesittete Mädchen nach den „Pinien“ fliehen und dann bei den Presances jenen seltsamen Besuch hatte machen lassen, der aller guten Sitte so sehr Hohn sprach, daß er noch immer ganz verblüfft war, wenn er daran dachte.

Als er seine Tochter verstanden hatte, liebte er sie. Er liebte sie so, wie er sie als ganz kleines Mädchen geliebt hatte, nicht um ihrer Schönheit und Anmuth willen, sondern weil sie ihm angehörte, und weil sie ihm wunderbar glich. Bei jeder Bewegung fand er sich in ihr wieder, und er empfand dabei jenes melancholische Vergnügen, welches man daran hat, ein Buch wieder zu lesen, welches die Freude unserer Jugend gewesen ist.

Eines nur fehlte ihm: die durchaus echte und tiefe Zuneigudg Yvelinens war für ihn wie durch einen Schleier verhüllt; zuweilen lüftete sie ihn wohl etwas, aber nie wollte er ganz und gar verschwinden. Richard fühlte, daß ein unbestimmtes Etwas — war es Achtung, war es Furcht — vielleicht auch etwas Mangel an Vertrauen die Schwungkraft dieses jungen Herzens hemmte. Er wollte sie aber für immer an sich fesseln, und aus Furcht, von Ottilie verrathen zu werden, bewahrte er eifersüchtig sein Geheimniß.

(Fortsetzung folgt.)